



SCHULBLATT

Aargau und Solothurn



4/17

24. Februar 2017

10 **Aargau**

Es geht vorwärts

20 **Solothurn**

Kein Recht zu wählen? –
Oh doch!

30 **Praxis**

Jüdischer Kulturweg
Endingen–Lengnau

20. Filmtage21 März 2017

Filme für eine nachhaltige Welt

Die Filmtage21 stellen neue, für den Unterricht aller Schulstufen empfohlene Filme vor, welche aktuelle Themen aus den Bereichen Umwelt, Gesellschaft und Wirtschaft aufgreifen, zum Beispiel Energie und globale Klimagerechtigkeit, Kinderalltag, Tourismus, Lebensmittel und Konsum.

Zürich
15. März
PHZH
Hörsaal LAA-J002A
Lagerstrasse 2

Basel
27. März
Pädagogisches Zentrum
Bibliothek
Binnigerstrasse 6

Bern
29. März
PHBern
Institut für Weiterbildung
und Medienbildung,
30. März
Helvetiaplatz 2

jeweils 17.30 - 21.15 Uhr

Weiterbildung für Lehrpersonen

3. Mai **Basel**
15.30 - 19.00 Uhr
«Film – ein ideales Unterrichtsmedium für BNE: Unterrichtsideen nach Lehrplan 21»

Informationen
www.education21.ch/de/filmtage





7 Standpunkt

Die Schule gerät immer wieder unter Druck und in den politischen Fokus, sagt Mathias Stricker, GL-Mitglied des LSO. Schnell heisst es, früher sei alles besser gewesen. Ist dem so, dass heute nichts mehr gut ist? Ganz so einfach ist es nicht.



8 Jahresrückblick SCHULBLATT ...

Schon wieder ist ein SCHULBLATT-Jahr vorbei. Die Abbauvorschläge bei der Bildung gaben 2016 zu reden und viel zu schreiben. Sparen muss ab 2018 auch das SCHULBLATT. Ende 2016 wurde zum Glück klar, dass damit keine inhaltlichen Abstriche verbunden sind.



10 Es geht vorwärts

Erfreuliche Resultate der Abstimmungen vom 12. Februar: Die Angstmachelei der Lehrplangegner hat nicht verfangen und die Steuerreform (USR III) geht an den Absender zurück – ein guter Tag für die Aargauer Schule, meint alv-Präsidentin Elisabeth Abbassi.



15 «Ein guter Tag für die Schule im Aargau»

Am 12. Februar haben die Stimmberechtigten im Aargau die Initiative «Ja zu einer guten Bildung – Nein zum Lehrplan 21» mit 69,5 Prozent abgelehnt. Bildungsdirektor Alex Hürzeler nimmt Stellung zum Resultat und äussert sich zum weiteren Vorgehen.

- 3 Cartoon von Jürg Parli
- 7 Die Schule ist heute besser, als sie gestern war
- 18 Portrait: Anne-Sophie Hunziker

Titelbild: Spieltag an der Schule Schöftland: Turnlehrerin Marit Neukomm bereitet sich auf das Volleyballturnier der Lehrer gegen die Abschlussklassen der Oberstufen vor. Das Team der Lehrpersonen ging schliesslich als Sieger vom Platz.
Foto: Simon Ziffermayer.

8 Fast Courant normal ...

- 10 Es geht vorwärts
- 11 Piazza: Ein Schritt vorwärts und zwei zurück
- 12 Postfaktischer Unterricht
- 13 Politspiegel
- 13 @Internet
- 13 Termine

- 15 «Ein guter Tag für die Schule im Aargau»
- 15 Wechsel der Zuständigkeiten
- 16 Freiwilliger Verzicht auf Smartphone
- 17 Jugend Theater Festival: jetzt bewerben
- 17 Kulturvermittlung in Bibliotheken

42 Offene Stellen Aargau

SCHULBLATT

Aargau und Solothurn

Impressum

Schulblatt Aargau und Solothurn, 135. Jahrgang
Auflage: 10752 Exemplare (WEMF-Basis 2016).
Erscheint alle 14 Tage. Redaktionsschlüsse unter
www.alv-ag.ch, Button Schulblatt, ersichtlich.

Herausgeber

Aargauischer Lehrerinnen- und Lehrerverband (alv) und Verband Lehrerinnen und Lehrer Solothurn (LSO).
Das Schulblatt ist offizielles Informationsorgan des Departements für Bildung, Kultur und Sport (BKS) Aargau und des Departements für Bildung und Kultur (DBK) Solothurn.

Inseratverwaltung

Stelleninserate: Schulblatt AG/SO
Administration, Postfach 2114, 5001 Aarau
Telefon 062 824 77 60, Telefax 062 824 02 60
E-Mail alv@alv-ag.ch

Kommerzielle Inserate: Ewald Keller, Werbung und Promotion GmbH, Chriesiweg 5, 5707 Seengen.
Tel. 062 777 41 80, Telefax 062 777 41 84
E-Mail ewald-keller@pop.agri.ch
www.werbungundpromotion.ch

Inserate und Stellenausschreibungen im Schulblatt dürfen durch Dritte nicht abgedruckt oder auf Online-Dienste übernommen werden.

Redaktion

Aargau: Irene Schertenleib, Schulblatt AG/SO
Entfelderstrasse 61, Postfach 2114, 5001 Aarau
Telefon 062 823 66 19
E-Mail schulblatt@alv-ag.ch
Solothurn: Christoph Frey, Schulblatt AG/SO
Hauptbahnhofstrasse 5, Postfach 642, 4501 Solothurn
Telefon 032 621 85 26, Telefax 032 621 85 27
E-Mail schulblatt.so@lso.ch

Verantwortlich für die Seiten BKS Aargau:

Simone Strub Larcher, Leiterin Kommunikation BKS und Davide Anderegg, Bachstrasse 15, 5001 Aarau
Telefon 062 835 20 63, E-Mail schulblatt@ag.ch

Verantwortlich für die Seiten DBK Solothurn:

Volkschulamt, St. Urbangasse 73, 4509 Solothurn
Telefon 032 627 29 37, Telefax 032 627 28 66
E-Mail elisabeth.ambuehl-christen@dbk.so.ch

Verantwortlich für die Seiten Pädagogische Hochschule:
Michael Hunziker, Bahnhofstrasse 6, 5210 Windisch
Tel. 056 202 70 38

E-Mail michael.hunziker@fhnw.ch

Abonnemente, Administration und Adressänderungen

Sekretariat alv, Postfach 2114, 5001 Aarau
Telefon 062 824 77 60, Telefax 062 824 02 60
E-Mail alv@alv-ag.ch

Abonnementspreise: Schweiz 1 Jahr Fr. 56.–,

1/2 Jahr Fr. 40.– (inkl. MwSt; für alv- und LSO-Mitglieder in den Jahresbeiträgen inbegriffen)

Herstellung und Druck

Produktion: Peter Brunner
Telefon 058 330 11 24, Telefax 058 330 11 12
E-Mail schulblatt@vsdruck.ch

Administration: Kaspar Frei
Telefon 058 330 11 02, Telefax 058 330 11 12
E-Mail k.frei@vsdruck.ch

Druck und Versand: Vogt-Schild Druck AG
Gutenbergstrasse 1, 4552 Derendingen
Telefon 058 330 11 11, Telefax 058 330 11 12
E-Mail info@vsdruck.ch, www.vsdruck.ch

Gedruckt auf Royal Press 400 Matt, 70 gm²



gedruckt in der
schweiz



20 Kein Recht zu wählen? – Oh doch!

Die Schülerinnen und Schüler der Sekundarschulklassen E1ab der Kreisschule Mitteltögen erlebten ein Kontrastprogramm. Am Morgen stand der Film «Sonita» auf dem Programm, anschliessend folgte ein Besuch im Solothurner Kantonsrat.



24 Fachtagung Spezielle Förderung

Die kantonale Fachtagung Spezielle Förderung ist auf grosse Resonanz gestossen. Mehr als 350 Teilnehmende konnten sich zum aktuellen Stand und zur Umsetzung an den Schulen austauschen sowie die Weiterentwicklung beleuchten.



27 Tagung

Begabungs- und Begabtenförderung sind Qualitätsmerkmale aller Schulen, die Lernende ihren individuellen Fähigkeiten entsprechend fördern. Der Kongress ermöglicht zahlreichen Schulen aktuelle Erkenntnisse kennenzulernen und sich auszutauschen.



30 Jüdischer Kulturweg Eendingen–Lengnau

Seit 400 Jahren leben Juden im Aargauischen Eendingen und Lengnau, jahrzehntelang durften sie nur hier wohnen. Der Jüdische Kulturweg macht dieses kulturelle Erbe – eine dichte jüdische Baukultur – mit Führungen zugänglich, auch für Schulklassen.

20 Kein Recht zu wählen? – Oh doch!

- 21 8. Infotag EBA
- 22 Wichtige Kontakte schaffen
- 23 Da sind wir dran
- 23 LSO-Vorteile für Mitglieder
- 23 Termine

24 Kantonale Fachtagung Spezielle Förderung

46 Offene Stellen Solothurn

27 Wenn Schulen Begabungen und Begabte fördern

- 28 Konflikte eine Bühne geben
- 28 Freie Plätze in der Weiterbildung
- 29 Lernfeld Theater
- 29 Gezielt Sprache fördern
- 29 «Pampa Blues» für die Oberstufe

30 Jüdischer Kulturweg Eendingen–Lengnau

- 32 Let's dance!
- 33 Filme für eine nachhaltige Welt
- 34 Das Orchester
- 35 Schule als Ort der Integration
- 36 Kann man Freundschaft kaufen?
- 37 Wenn die Turnhalle zum Experimentierlabor wird
- 38 Getarnter Tresor zum Selberbauen
- 40 «Mutig, mutig! – Courage! – Coraggio! – Curaschi»

31, 39 Kiosk

- 41 Agenda
- 41 Kurse

Aargauischer Lehrerinnen- und Lehrerverband alv

www.alv-ag.ch, alv@alv-ag.ch
 Präsidentin: Elisabeth Abbassi, abbassi@alv-ag.ch
 Entfelderstrasse 61, 5001 Aarau
 Telefon 062 824 77 60
 Geschäftsführung: Manfred Dubach, Kathrin Scholl
 Entfelderstrasse 61, 5001 Aarau
 Telefon 062 824 77 60
 dubach@alv-ag.ch
 scholl@alv-ag.ch



Verband Lehrerinnen und Lehrer Solothurn LSO

www.lso.ch, info@lso.ch
 Präsidentin: Dagmar Rösler
 Allmendstrasse 14, 4515 Oberdorf
 Telefon 032 621 56 80, d.roesler@lso.ch
 Geschäftsführer: Roland Misteli
 Hauptbahnhofstrasse 5, 4500 Solothurn
 Telefon 032 621 53 23, Telefax 032 621 53 24
 r.misteli@lso.ch





ich schaff's®

Praxisworkshop: 16./17. März in Solothurn
Info/Anmeldung: www.spiegel-so.ch

062 777 41 80
für Ihr Inserat im Schulblatt

EWALD KELLER Werbung und Promotion GmbH
Chriesiweg 5, 5707 Seengen, ewald-keller@pop.agri.ch
www.werbungundpromotion.ch

Geld – Budget – Schulden in der Schule

- Weiterbildung für Lehrpersonen
- Klasseeinsätze
- Unterrichtsmaterial
- Elternveranstaltungen

 **Schuldenberatung**
Aargau – Solothurn

Information – Prävention – Beratung

Effingerweg 12 | 5000 Aarau
Prävention direkt: Telefon 062 822 94 09 | praevention@schulden.ch
www.schulden-ag-so.ch | www.heschnocash.ch



Alex Hürzeler
Vorsteher
Departement BKS
Kanton Aargau

Einladung

Ist unser Bildungssystem fit für die Zukunft?

Referat und Podiumsdiskussion

Donnerstag, 16. März 2017
Odd Fellow-Haus
Apfelhausenweg 10, Aarau

Beschränkte Platzzahl
Anmeldung bis 13. März an:
rudolfgautschi@bluewin.ch

Programm:
18.45 Uhr Türöffnung
19.30 Uhr, Referat

Eintritt frei
Anschliessend Apéro



ODD FELLOWS
SWITZERLAND

Schenkenberg-Loge
www.oddfellows-araau.ch



FDP

Die Liberalen

**Marianne Meister
und Remo Ankli**
in den Regierungsrat.

Das verlässliche Team
für einen starken
Bildungsstandort Solothurn.

12. März 2017
www.fdp-so.ch

Die Schule ist heute besser, als sie gestern war

Standpunkt. Die Schule gerät immer wieder unter Druck und in den politischen Fokus, sagt Mathias Stricker, GL-Mitglied des LS0. Schnell heisst es, früher sei alles besser gewesen, hätten die Kinder und Jugendlichen noch etwas gelernt. Mit Rezepten von früher soll die Schule dann wieder aufs Gleis gebracht werden. Ist dem so, dass heute nichts mehr gut ist? Ganz so einfach ist es nicht.

Mit der Schule haben sich das ganze gesellschaftliche Umfeld, die familiären Strukturen, die Technik und die Anforderungen an alle verändert. Während die Gesellschaft ein enormes Tempo hinlegt, besitzt die Schule eine gewisse Wertbeständigkeit. Trotz vieler Reformen verändert sie sich langsamer. Und das ist in vielen Bereichen gut so!

«Ein durchschnittlicher Schüler aus den 50er-Jahren hätte in einem Intelligenztest von heute das Niveau eines Sonderschülers.» Das sagt Peter Sieber, Erziehungswissenschaftler an der Universität Zürich. Dabei bezieht er sich auf die im Laufe der Zeit gestiegene Durchschnittsnorm bei den Intelligenztests. Ich weiss nicht, unsere Eltern, Grosseltern waren bestimmt nicht dümmer. Sie waren oft Experten in ihrem Bereich. Die Arbeitswelt früherer Zeiten war aber – nach meiner Einschätzung – im Allgemeinen weniger komplex. Das schulische Grundwissen genügte für die damalige Berufswelt, denn es hatte dort auch genügend Plätze für Hilfskräfte – ohne Berufsausbildung. Diese wurden ganz einfach vor Ort angelehrt.

Die Anforderungen sind höher

Heute ist das in der Schweiz schwieriger. Einerseits gibt es viele der damaligen Hilfsjobs und Nischenarbeitsplätze gar nicht mehr und andererseits sind die Anforderungen an die Jugendlichen bedeutend höher und vielschichtiger. In diesem Zusammenhang erstaunen die Klagen des Gewerbes über die Zunahme von schulischen Defiziten im Lesen, Schreiben oder Rechnen nicht wirklich. Es ist eine Einschätzung, Untersuchungen belegen diese nicht. Beispielsweise hat die

Zahl der Schülerinnen und Schüler mit Illettrismus abgenommen. Gerne wird auch ausgeblendet, dass sich die Gruppe der Jugendlichen, die heute eine Berufslehre wählt, verändert hat. Jugendliche mit besseren Leistungen wählen vermehrt den Weg über eine Matura – und fehlen folglich in der Berufslehre. Mit der integrativen Schule hat nicht nur die Heterogenität in den einzelnen Klassen zugenommen, sondern auch die vertiefte Diskussion darüber, was guter Unterricht ist. Von zentraler Bedeutung sind dabei die gemeinsame Unterrichtsplanung und der Austausch über die Wirkung des gewählten Lernarrangements. Aus der Bildungsforschung sind viele Faktoren für einen lernwirksamen Unterricht bekannt. Auf diese sollte im Unterrichtsteam zurückgegriffen und der Unterricht weiterentwickelt werden. All-



«Die gesellschaftlichen Herausforderungen können nicht mit alten Rezepten bewältigt werden.»

gemeine Klassenziele treten zugunsten individueller Ziele etwas in den Hintergrund. Allein die Unterscheidung von Grundanforderungen für möglichst alle und den erweiterten Anforderungen führt zu differenzierteren Aufgabenstellungen, welche dem Können der Schülerinnen und Schüler gerechter werden und ihre Lernfortschritte unterstützen.

Interesse am Gegenüber ist zentral

Die Basis fürs Lernen bildet nach wie vor die Beziehung zwischen den Lehrpersonen und den Kindern und Jugendlichen. Zentral sind das Interesse am Gegenüber und die persönlichen Rückmeldungen zum Lernen. Diese sind vertrauensfördernd, zeigen das Erreichte auf und geben hilfreiche Tipps zum Vorkommen. Dies gelingt besonders dann, wenn die Rahmenbedingungen die Bemühungen der Lehrpersonen unterstützen. Die gesellschaftlichen Herausforderungen im Jahr 2017 sind gross und können nicht mit alten Rezepten bewältigt werden. Noch gibt es viele Baustellen im Schulbereich. Trotzdem ist die heutige Volksschule pädagogischer denn je. Als lernende Institution wird sie sich weiterentwickeln. Dazu zeigen wir Lehrpersonen in der Schule tagtäglich grossen Einsatz. Es ist aber auch zusätzlich nötig, dass wir als Fachpersonen auf politischem Weg aufzeigen, welche Lösungen der Entwicklung der Schule dienen. Wir müssen uns aktiv einmischen und uns für gute Rahmenbedingungen einsetzen! Bei den Kantonsrats- und Regierungsratswahlen werden im Kanton Solothurn am 12. März auch die Weichen für eine weitsichtige, verlässliche Bildungspolitik gestellt. Für eine noch bessere Schule von morgen!

Mathias Stricker

Fast Courant normal ...

Jahresbericht SCHULBLATT. Und schon wieder ist ein SCHULBLATT-Jahr vorbei. Die Abbauvorschläge in der Bildung gaben 2016 zu reden und viel zu schreiben. Sparen muss ab 2018 auch das SCHULBLATT. Aber Ende 2016 wurde glücklicherweise klar, dass damit keine inhaltlichen Abstriche verbunden sind.

Ende März wurden wir auf Einladung der Vogt-Schild Druck AG in die Glockengiesserei in Aarau geführt. Beeindruckend, wie sich ein altes Handwerk auch in unserer Zeit noch behaupten kann. Auch wenn es heute ganz wenige gibt, die es noch beherrschen, ist doch der Eindruck entstanden, dass eine bewährte, alte Technik kombiniert mit profunder Fachkenntnis und Bereitschaft zur Erneuerung, sich auszahlt. Nur wer das Metier meisterhaft beherrscht, dem gelingt es, eine Glocke im Oktavton anklingen zu lassen.

Weniger Ausgaben pro Jahr

Im Mai kommunizierte das Departement für Bildung, Kultur und Sport (BKS), dass die Stellenausschreibungen für Lehrpersonen ab 2018 nicht mehr im SCHULBLATT AG/SO gedruckt

werden, sondern nur noch online auf www.schulen-aargau.ch publiziert werden. Damit entgehen dem SCHULBLATT wichtige Einnahmen, was Auswirkungen auf Produktion, Erscheinungshäufigkeit und Abbonementskosten hat. Ab 2018 wird das SCHULBLATT deshalb 20 Mal anstatt 23 Mal pro Jahr gedruckt erscheinen. Die aufwändigeren und attraktiven Themenhefte bleiben aber erhalten.

Redaktion und Geschäftsleitung bedauern dies, sind aber erfreut darüber, dass trotz dieser Entscheidung alle Partner weiterhin mit im Boot sind, was die redaktionellen Seiten anbelangt. Dass eine Verbandszeitschrift gleichzeitig auch Seiten der Bildungsdepartemente und der PH FHNW enthält, ist einmalig im Vergleich mit den Schulblättern anderer Kantone und erlaubt den Leserinnen und Lesern, sich ein vielschichtiges Bild über Bildung und Bildungspolitik in beiden Kantonen zu machen.

Den auf Ende August geplanten «Schreibkurs» für SCHULBLATT-Schreibende konnten wir leider nicht durchführen, da sich zu wenige dafür angemeldet hatten. Wir werden 2017 einen neuen Anlauf nehmen und hoffen, den Einen oder die

Andere aus unseren Mitgliedsorganisationen und Fraktionen für den Schreibnachmittag vom 30. August in Aarau gewinnen zu können.

Der SCHULBLATT-Herbst wurde, wie schon letztes Jahr, sehr politisch: Ein weiterer Bildungsabbau drohte im Aargau an den Pfeilern der Bildung zu rütteln. Die schädlichsten Massnahmen konnten verhindert werden, das Aargauer Parlament schickte die Vorschläge der Regierung zu einem grossen Teil bachab. Die eindrückliche Protestkundgebung Anfang November hat sicher einige Grossrätinnen und -räte aufgerüttelt. Abgebildet wurde das Ringen um den Erhalt von Bildungsangeboten gegen Verschlechterungen der Arbeitsbedingungen auch auf den alv-Seiten im SCHULBLATT – mit eindrücklichen Bildern von Simon Ziffermayer. Gegen Ende des Jahres rückten der Lehrplan 21 und die Abstimmung im Kanton Aargau in den Mittelpunkt. Nun sind die Würfel gefallen nach einem intensiv geführten Abstimmungskampf (vgl. Kommentar Seite 10). Der alv hat auf seinen Seiten im SCHULBLATT mehrfach deutlich gemacht, wie sehr die Initiative bei einer Annahme der Bildung im Aargau schaden würde.



Auf Einladung der Vogt-Schild Druck AG ging es nach der März-Sitzung letztes Jahr in die Glockengiesserei in Aarau. Foto: Simon Ziffermayer.

Auch in Solothurn im Fokus: Der Lehrplan 21

Ebenfalls im Herbst wurde mit der Podiumsdiskussion zur Initiative «Ja zu einer guten Volksschule ohne Lehrplan 21» gegen den neuen Lehrplan die Abstimmungskampagne im Kanton Solothurn eingeläutet. Das SCHULBLATT berichtete dazu ausführlich und beleuchtete die Argumente beider Seiten ausgewogen. Der LSO ist klar für die Einführung des Lehrplans 21. Detailliert kamen auch die anderen «Dauerbrenner» immer wieder zur Sprache. So prägten die Spezielle Förderung, die Sek-I-Reform und die Frühfremdsprachen das Geschehen.

In all diesen Bereichen konnte das SCHULBLATT vom grossen Fachwissen des Präsidiums des LSO, der Geschäftsleitung und der Präsidien der Fraktionen profitieren. Die sehr gute Zusammenarbeit war und ist die Basis für eine umfassende Information, die allen Mitgliedern und Interessierten zugute kommt. Dafür möchte sich die Redaktion herzlich bedanken.

Mit einer gewissen Regelmässigkeit meldeten sich auch Schulen zu Wort. Das ist

einerseits spannend, andererseits sind die eingegangenen Beiträge eindrucksvolle Dokumente dafür, was in den Schulen nebst dem «Courant normal» alles auf die Beine gestellt wird. Die Redaktion erhofft sich in diesem Jahr vermehrt solche Beiträge.

Wie auch in den Jahren zuvor erschienen vier Themenhefte: im Frühling traditionellerweise zum Thema Schulreise (Schwerpunkt Kantone Aargau und Solothurn), im Mai widmeten wir den Schwerpunkt dem Thema Gesundheit. Im August standen digitale Lehrmittel im Mittelpunkt und im November wie jedes Jahr «Weiterbildung».

Ein starkes Team

2016 konnten wir zwei Fotografen als freie Mitarbeiter mehr und mehr involvieren: Simon Ziffermayer, visueller Gestalter und Hansjörg Sahli. Im Turnus mit dem langjährigen Fotografen Christoph Imseng fotografieren sie Titelbilder und Bildserien. Wir freuen uns über die «Neuen» danken allen bisherigen freien Mitarbeitenden, die mithelfen, dem SCHULBLATT ein Gesicht zu geben: den Cartoonisten Debra Bühlmann (alias

Frida Bünzli), Jürg Parli, Ernst Mattiello und Julien Gründisch, dem Filmkritiker Hanspeter Stalder und den freien Journalistinnen Cornelia Thürlemann, Esther Ugolini, Margrit Vonaesch und Doris Altermatt. Das SCHULBLATT lebt aber ebenfalls stark von den Texten, die aus den beiden Lehrerverbänden und von den Partnern BKS, DBK und PH FHNW kommen – herzlichen Dank!

Ein grosses Dankeschön gilt auch Peter Brunner, dem Produzenten des SCHULBLATT Aargau/Solothurn. Der Draht zu ihm und zur Vogt-Schild Druck AG ist immer direkt und unkompliziert. Er zeichnet sich verantwortlich für die sorgfältige Gestaltung aller Beiträge, auch wenn sie manchmal erst last minute bereit sein können. Für die Finanzierung ist das SCHULBLATT einerseits auf Mitgliederbeiträge, andererseits auf Inserate angewiesen. Ewald Keller gelingt es trotz rauer werdendem Klima seit vielen Jahren immer wieder, treue und neue Inserenten von der Qualität des SCHULBLATT zu überzeugen – Merci!

Irene Schertenleib, Christoph Frey



Vor dem Weihnachtessen liess sich die SCHULBLATT-Geschäftsleitung und freie Mitarbeitende von den filigranen und poetischen Maschinen von Paul Gugelmann in Schönenwerd verzaubern. Fotos: Irene Schertenleib.



Es geht vorwärts

Abstimmungen vom 12. Februar. Die Angstmacherei der Lehrplangeegner hat nicht verfangen und die Steuerreform geht an den Absender zurück – ein guter Tag für die Aargauer Schule, meint Elisabeth Abbassi in ihrem Rückblick auf den erfreulichen Abstimmungssonntag vom 12. Februar.

Die Aargauer Stimmbürgerinnen und -bürger haben sich deutlich gegen die Initiative «Ja zu einer guten Bildung – Nein zum Lehrplan 21» ausgesprochen. Damit haben sie sich für eine gute Bildung im Aargau entschieden und die unsägliche Initiative erbarmungslos bache ab geschickt, die nur vorgaukelte, eine gute Bildung zu fordern, effektiv aber das Gegenteil bewirkt hätte. Der Aargauische Lehrerinnen- und Lehrerverband (alv) ist erleichtert über das positive und sehr klare Abstimmungsresultat und möchte sich bei allen, die mitgeholfen haben, dieses zu erreichen, ganz herzlich bedanken.

Der Kanton Aargau wird nun, auf der Basis des Lehrplans 21, einen Aargauer Lehrplan ausarbeiten können – eine anspruchsvolle Aufgabe, bei der es viele unterschiedliche Vorstellungen und Ansprüche zu berücksichtigen gilt. Vordringlich ist die Ausarbeitung einer Aargauer Studententafel. Unser Kanton liegt bei der Anzahl der Lektionen teilweise weit unter dem Deutschschweizer Durchschnitt und dem Vorschlag für den Lehrplan 21. Es ist klar, dass mit wöchentlich bis zu neun Lektionen weniger Unterricht die vorgegebenen Bildungsziele nicht vollständig erreicht werden können.

Eine besondere Herausforderung wird auch unsere Oberstufe sein: Die drei Leistungszüge müssen im Lehrplan abgebildet sein, dies ohne Schmälerung



Nicht ausgebremst: Der Aargau kann auf Basis des Lehrplan 21 nun einen eigenen Lehrplan ausarbeiten. Plakat: Simon Ziffermayer.

der Durchlässigkeit, einer in unserem Schulsystem absolut zentralen Errungenschaft. Erhalten bleiben müssen auch die Wahlfächer. Die Bildungsbudget-Diskussionen der letzten Jahre haben deutlich gezeigt, dass uns allen das Wahlfachangebot sehr wichtig ist und wir dieses nicht preisgeben wollen.

Der Kanton muss bei der Einführung des Lehrplans die Schulen und die Lehrpersonen gut unterstützen: Passende, gute Lehrmittel müssen bereitstehen, ebenso dringlich sind lehrplankompatible Unterrichtsmaterialien, die zur individuellen Förderung eingesetzt werden können. Schon seit Jahren warten die Lehrpersonen der Nordwestschweiz auf die Aufgabensammlung, welche mit der Einführung der Checks versprochen wurde. Die Checks haben wir, die Aufgabensammlung, die für uns

alle viel wichtiger wäre, fehlt noch.

Entscheidend und noch nicht geklärt ist auch die Frage der Schülerbeurteilung. Wie kann man ermöglichen, dass Leistungsnachweise hauptsächlich der Förderung dienen und nicht vorwiegend den Zweck haben, Belege für die Zeugnisse zu sammeln? Wie soll das Erreichen der Kompetenzen in den Zahlen 1 bis 6 abgebildet werden?

Der Kanton Aargau hat in der Berufszufriedenheitsstudie des LCH aus dem Jahre 2014 bei der Frage zur Umsetzung von Reformen abgründige Werte erhalten. Dank der späten Einführung des Aargauer Lehrplans 2020 hat der Regierungsrat nun alle Möglichkeiten, von den andern Kantonen zu lernen und den Lehrplan 21 gut einzuführen!

Die Bedeutung des Aargauer Abstimmungsresultats geht weit über den Kanton hinaus, so wird es sicher den Kampf unserer Solothurner Kolleginnen und Kollegen beflügeln,

die schon im Mai ihre Lehrplan-Abstimmung haben. Wir wünschen auch ihnen viel Erfolg!

Nein zur Unternehmenssteuerreform III

Das zweite Abstimmungsresultat, das zweifellos positive Auswirkungen auf die Schule haben wird, ist das deutliche Nein zur Unternehmenssteuerreform III. Wir Aargauerinnen und Aargauer kennen uns aus, wenn es um Versprechungen zu falsch geplanten Steuergeschenken geht und haben in diesem Bereich unsere schmerzhaften Erfahrungen gemacht. Leistungsanalyse, Entlastungsmassnahmen und Sanierungspaket mussten die Steuerausfälle eingegrenzt werden. Wen wundert es da, dass sich die Stimmberechtigten diesmal nichts mehr vormachen liessen und die unausgeglichene Reform an den Absender zurück schickten? Elisabeth Abbassi, Präsidentin alv

Piazza



Ein Schritt vorwärts oder zwei zurück?

Fraktion Kindergarten. Das Abstimmungswochenende ist vorbei, die Würfel sind gefallen. Den folgenden Text hat Sabrina Gautschi kurz vor dem Abstimmungswochenende geschrieben. Die Lehrplan-Initiative wurde auch in der Fraktion Kindergarten intensiv diskutiert. Unabhängig vom Abstimmungsergebnis wird das Thema wichtig bleiben. Der nachfolgende «Piazza»-Text steht also ganz im Zeichen des Hoffens und Bangens über die zu erwartenden Folgen dieses politischen Entscheids.

Eine eigentümliche Situation, noch nicht zu wissen, wie die Voraussetzungen für die Weiterentwicklung unserer Stufe nach dem 12. Februar sein werden. Die Meinungen sind gebildet, die Fronten sind klar, viel wurde geschrieben, gesprochen, verschwiegen, gemogelt, gedreht und gewendet. Was bedeuten die gefallenen Würfel für unsere Stufe nun konkret?

Ein Schritt vorwärts ...

Hätten wir den Joker gezogen, wäre die Initiative abgelehnt, worüber wir uns riesig freuen würden. Blenden wir zurück: Als erster der Volksschule zugehöriger Stufe wurde dem Kindergarten mit der «Stärkung der Volksschule» auch offiziell die Bedeutung zuerkannt, welche ihm zusteht. Als elementare Stufe unterrichten wir die Kinder ganzheitlich und mit dem Entwicklungsstand entsprechenden Lernformen. Wir suchen und pflegen

den Kontakt mit der abnehmenden Primarstufe vor Ort. Wir sehen im neuen Aargauer Lehrplan die Chance, durch eine zielorientierte Arbeitsweise inhaltlich näher an die Schule heranzuwachsen und mit ihr ein Ganzes zu bilden. Wir bieten die Möglichkeit, auf unserer Arbeit aufzubauen.

Wir sind überzeugt, dass die im neuen Lehrplan vorgesehene Bildung des «1. Zyklus» (zwei Jahre Kindergarten, erste und zweite Klasse Primar) die gegenseitige Annäherung noch verstärken wird. Der von beiden Stufen heute immer noch als heikle Phase eingeschätzte Übertritt vom Kindergarten in die Primarschule (mehr jüngere Kinder durch frühere Einschulung, zu wenige Plätze in Einschulungsklassen) erhält mit dem neuen Lehrplan eine gemeinsame, aufeinander abgestimmte Basis. Zwar wird der neue Lehrplan mit seiner Methodenfreiheit und seinen Kompetenzformulierungen für den Unterricht an unserer Stufe nur bescheidene Änderungen zur Folge haben. Wir würden uns jedoch freuen, nach einer Ablehnung der Initiative die Entwicklungen fortzuführen, die in den letzten Jahren im Kindergarten möglich wurden.

... oder zwei zurück

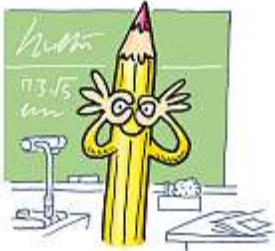
Wird die Initiative am 12. Februar angenommen, wäre es, wie wenn man im Leiterlenspiel zehn Felder zurück müsste. Voll beschäftigt mit dem Erarbeiten konkreter umsetzbarer und stoffbezogener Lehrpläne wären nach der Annahme der Initiative ganze Teams und Arbeitsgruppen absorbiert, wofür ein grosser Teil der Jahresarbeitszeit verwendet werden müsste. Der kantonale Rahmenlehrplan wäre nicht direkt im Unterricht anwendbar und würde unsere Stufe um Jahre zurückwerfen. Separiert von den anderen Stufen der Volksschule wäre die Qualität der Kindergartenarbeit abhängig vom Engagement der Schulleitungen und Kollegien vor Ort. Vielleicht wäre es unsere grosse Chance, in den Kindergarten-Lehrplänen der jeweiligen Gemeinden die Medienbildung und einen ersten und letzten Kontakt mit verschiedenen Berufsfeldern, Religionen und einer zweiten Fremdsprache zu ermöglichen und so zeit- und gesellschaftsgemässe Bildung anbieten zu können. Jupiyeah!

Sabrina Gautschi, alv-Fraktion Kindergarten



Ein schöner Schritt vorwärts mit der Ablehnung der Initiative – wie im Leiterlenspiel. Foto: Fotolia.

Postfaktischer Unterricht



Glosse. Es gehört zum Bildungsauftrag aller Lehrpersonen, ihre Schülerinnen und Schüler zu persönlich wie fachlich möglichst reifen Mitgliedern der Gesellschaft zu formen. Fabian Schambron vom AMV (Lehrpersonen Mittelschulen Aargau) findet, dass dazu auch der Umgang mit postfaktischer Politik gehört. Er gibt für einmal praxisnahe pädagogische Ratschläge, wie man das Faktum des Faktenlosen sehr konkret erklären kann.

Sobald es einen Begriff für etwas gibt, wird es klarer fassbar, aber zugleich nützt sich das Konzept durch den ständigen Gebrauch schnell ab. So steht es um die Idee von postfaktischer Politik. Das Zeitalter einer von verbindlichen Wahrheitsvorstellungen entkoppelten Politik sei angebrochen, hört man, doch diese trockene Feststellung lässt leider das Desaster deutlich genug durchschimmern. Dass nämlich immer, überall und ohne Konsequenzen gelogen und – schlimmer – auch noch geglaubt wird, spült Leute an die Macht, die mit einer kuriosen neuen Wahrhaftigkeit ihr hässliches Innenleben und ihre ebenso getarteten Ziele nicht einmal mehr anstandshalber zu verbergen suchen. Wie kann man also diese Katastrophe im Unterricht mit der richtigen Dringlichkeit vermitteln?

«Nehmen Sie bitte die Spickwände aus dem Schrank, heute findet wie angekündigt eine Semesterprüfung statt.» Nicht angekündigt sei sie, die Semesterprüfung? «Klar, das habe ich vor drei Monaten wiederholt gesagt und schriftlich abgegeben! Selbst schuld, wer vergisst und verliert, umso schlimmer, dass es allen passiert ist!» Das Semester sei doch noch

gar nicht um? «Das Semester ist um, wenn ich sage, es ist um. Setzen, Stifte bereithalten!» Das sei eine Biologiestunde, was Herr Schambron hier eigentlich zu suchen habe? «Biologie befasst sich mit dem Leben, ich lebe, Sie auch. Q.E.D. Sie haben fünfundvierzig Minuten. Oh, wegen all der Fragen nur noch 42. Tja, das Leben ist hart.»

Nachdem sich die Schülerinnen und Schüler durch die lateinischen Fragen über die Geschichte der anglo-normannischen Beziehungen nach dem Tode Wilhelm des Eroberers gekämpft haben, korrigiere ich diese – oder auch nicht – und setze ein paar Noten. Nicht fair seien sie, die Noten? «Das Leben auch nicht, mein lieber Rüdiger-Hanspeter, das Leben auch nicht.» Bei Louise-Herbertina stehe keine Note, nur ein Kaffeefleck? «Die Note verlieren und dann noch die Prüfung verdrecken? Das gibt eine Eins!» Jemand aus dem 4F hat Justin-Heinrichs Prüfung zerrissen? «Wir werden eine Wand bauen im Gang, die höchste, beste, wandförmigste Wand in allen Kantonsschulen, sodass keine und keiner aus dem 4F jemals wieder auch nur in die Nähe unserer (allerbesten) Prüfungen kommen kann. Und

das 4F wird die Wand bezahlen! Bringen Sie mir den betreffenden Klassenkassier oder zumindest sein Geld!» Der Projektunterricht zum Thema «Mauerbau» ist übervoll – er hiess ja auch bei der Ausschreibung auch noch «Reise nach Hawaii» – und die Gruppe befindet sich auch um sechs Uhr früh trotz der eher dünnen mitternächtlichen Gemüsesuppenration noch immer fleissig bei der Arbeit. Spätestens jetzt dämmert auch dem und der Letzten, was postfaktische Politik in ihrer letzten Konsequenz bedeuten kann. Mission erfüllt, Kaffee verdient. Doch was habe ich nur getan, um die Zeitung zu verdienen? «Aber natürlich geht es bei dieser Vorlage um den Lehrplan 21!» Oder: «Sicher, Steuersenkungen nützen allen! Und ausserdem: Auch Milliardäre haben Gefühle. Schnief.» Oder: «Korrupt? Ich?! Mein Bruder ist Polizeichef, wir werden alles daransetzen, die Wahrheit ans Licht zu bringen!» Vielleicht sollte man zur Sicherung des Bildungserfolgs in allen Lebensbereichen Lügendetektoren einsetzen. Ideen, wer die Kosten dafür übernehme könnte, hätte ich einige.

Fabian Schambron, Kantonsschule Wohlen



Bei einem postfaktischen Unterricht wären der Kreativität kaum Grenzen gesetzt. Foto: Fotolia.

Politspiegel

SVP-Motion gegen Abbau von Schulstunden

Der Regierungsrat lehnte am 18. Januar eine Motion der SVP-Fraktion vom 8. November ab. Diese verlangt die Abschaffung der zweiten Weihnachtsferienwoche, die 2005 eingeführt worden war. Als Begründung führte die SVP an, die Lehrpersonen beklagten einen angeblichen Bildungsabbau, deshalb solle auf die Ferienwoche verzichtet werden. Der Regierungsrat erinnert in seinem Schreiben daran, dass ursprünglich eine dritte Herbstferienwoche hätte eingeführt werden sollen, weil die Aargauer Lehrperso-



Lehrerinnen und Lehrer arbeiten in der unterrichtsfreien Zeit. Foto: Fotolia.

nen im interkantonalen Vergleich eine überdurchschnittlich hohe Unterrichtsverpflichtung hatten. Durch mehr arbeitsfreie Tage änderte sich die Jahresarbeitszeit nicht, aber der Unterrichtsanteil wurde reduziert. Mit der heutigen Lösung sei eine pragmatische, gut akzeptierte sowie familienfreundliche Lösung gefunden, so der Regierungsrat. Kein Unterricht bedeute ausserdem nicht, dass die Lehrpersonen nicht arbeiteten: Die unterrichtsfreien Tage würden genutzt für Aufgaben wie das Vorbereiten des Unterrichts, Korrekturarbeiten, das Vorbereiten der Zwischenberichte und der Elterngespräche.

Irene Schertenleib

@INTERNET

Der alv kommuniziert über verschiedene Online-Kanäle. Klicken Sie sich hinein, surfen Sie, kommentieren Sie, lassen Sie sich beraten und finden Sie die Informationen, die Sie brauchen.

Weiterhin aktuell auf der Website

- Auf der alv-Website finden Sie viel Wissenswertes zu Themen wie «Gesundheit», «Weiterbildung», «Disziplin» und vieles mehr.

Newsletter vom 23. Februar

- Tag der Logopädie
- LCH-Verlag: Ihr Recht auf Recht
- Gratis ins Bernische Historische Museum
- Kino-Einladung für Lehrpersonen. Mein Leben als Zucchini
- Brack-Aktionswochen
- SCHULBLATT: Am 10. März erscheint das Themenheft «Schulreise Zentralschweiz»

Der alv-Newsletter kann gratis abonniert werden – auf www.alv-ag.ch

alv-Forum

<http://forum.alv-ag.ch>, mit persönlichem Login

Facebook unter www.facebook.com/alv.ag.ch

Aus dem LCH

Neue Auflage des Leitfadens «Integrität schützen und respektieren»

Sekretariat alv

Termine

Verein Aargauer Logopädinnen und Logopäden VAL

► 7. März

Tag der Logopädie: Anlass im Grossen Rat zum Thema Dysphagie (Schluckstörungen)

alv-Schulhausvertretungen

► 15. März

Treffen in Aarau

Primarlehrerinnen- und Primarlehrerverein PLV

► 3. April, 18 bis 21 Uhr

Delegiertentreffen im Aarehof Wildegg. «Selbststärkung und Selbstführung» mit Hansueli Weber. Anmeldung für PLV-Delegierte und interessierte Primarlehrpersonen an f.schuetz@plv-ag.ch. Teilnehmende Lehrpersonen erhalten eine Weiterbildungsbestätigung.

Kantonalkonferenz

► 10. Mai

Themenkonferenz im Kultur- & Kongresshaus Aarau: «Bildung zwischen Staat, Markt und Zivilgesellschaft»

Fraktion Heilpädagogik

► 17. Mai

Austausch der Berufsgruppen in der Fraktion Heilpädagogik, Frick

Fraktion Sek1

► 31. Mai

2. Impulstagung Realschule

Schreibkurs

► 30. August, 14 bis 17 Uhr

Schreibkurs für SCHULBLATT-Schreibende in Aarau

Fraktion Hauswirtschaft

► Mittwoch, 6. September

Fraktionstreffen

Kantonalkonferenz

► 15. September

Delegiertenversammlung im Grossratsaal Aarau

Fraktion Heilpädagogik

► 20. September

Jahresversammlung

Aargauischer Lehrerinnen- und Lehrerverband alv

► 25. Oktober

Delegiertenversammlung

Alle alv-Termine 2017 sind auch auf www.alv-ag.ch abrufbar.

Beitrittserklärung alv

Ich werde Mitglied im Aargauischen Lehrerinnen- und Lehrerverband alv. Meine derzeitige Vertragsanstellung beträgt ___ Prozent (<33 %, 33–66 %, >66 %) und gemäss Statuten werde ich zwingend auch Mitglied in mindestens einer dieser alv-Mitgliedorganisationen:

	<33 %	<66 %	>66 %
<input type="checkbox"/> Fraktion Kindergarten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Primarlehrerinnen- und Primarlehrerverein Aargau PLV	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Fraktion Sek1	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Bezirkslehrerinnen- und Bezirkslehrerverein Aargau BLV	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Fraktion Heilpädagogik	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Fraktion Technische Gestaltung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Aargauischer LehrerInnenverein für Textiles Werken ALV/TW	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Aargauischer Verein für Sport in der Schule AVSS	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Verein Aargauer Logopädinnen und Logopäden VAL	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Fraktion Beratungsdienste	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Fraktion Musik	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Fraktion Hauswirtschaft	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Verband der Dozierenden Nordwestschweiz VDNW	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Angestellte und Lehrer/innen Liebegg all	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Lehrpersonen für Bildnerisches Gestalten und Kunst LBG AG	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Fraktion ksb	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Fraktion Kaufmännische Berufsschulen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Aargauischer Mittelschullehrerinnen- und Mittelschullehrerverein AMV	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Ich habe eine Schulleitungsfunktion inne und bin an Informationen und Vergünstigungen für alv-Schulleitungen interessiert.

Bemerkungen: _____

Name: _____ Vorname: _____

Strasse/Nr.: _____ PLZ/Wohnort: _____

Telefon: _____ E-Mail: _____

Geb.-Datum: _____ Schulort: _____

Datum _____ Unterschrift _____

Ja, ich wünsche die alv-News

Einsenden an
Sekretariat alv
Postfach 2114
5001 Aarau



Mehrwert für Mitglieder:

- ▶ Sekretariat alv als unentgeltliche Auskunft- und Beratungsstelle
- ▶ Krankenkassen-Vereinbarungen für den Zusatzversicherungsbereich für alle im gleichen Haushalt lebenden Personen
- ▶ Vereinbarung bei Kapitalversicherung Unfall und Krankheit

- ▶ Vergünstigung bei Zurich Connect-Versicherungen
- ▶ Hypotheken-Vergünstigungen
- ▶ Privat- und/oder Verkehrsrechtsschutzversicherung bei der Protekta
- ▶ Vereinbarung bei Berufshaftpflichtversicherung
- ▶ Vergünstigungen bei Einkäufen
- ▶ Eigenverlag des alv

Details zum Angebot:

www.alv-ag.ch
oder Sekretariat alv
Entfelderstrasse 61
Postfach 2114
5001 Aarau
062 824 77 60
alv@alv-ag.ch

«Ein guter Tag für die Schule im Aargau»



Bildungsdirektor Alex Hürzeler ist erfreut: «Das Resultat schafft Klarheit und Sicherheit für die weitere Arbeit.»
Foto: Alex Spichale.

Abstimmung. Am Sonntag, 12. Februar haben die Stimmberechtigten im Aargau die Initiative «Ja zu einer guten Bildung – Nein zum Lehrplan 21» mit 69,5 Prozent abgelehnt.

Bildungsdirektor Alex Hürzeler nimmt Stellung zum Resultat und äussert sich zum weiteren Vorgehen.

«Herr Hürzeler, Sie haben sich für eine Ablehnung der Initiative eingesetzt. Sind Sie zufrieden mit dem Resultat?»

«Ich bin erleichtert und hocheifrig über das deutliche Resultat. Die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger haben den Aargau und seine Volksschule vor einem schwierigen und teuren bildungspolitischen Alleingang bewahrt und die Vernunft walten lassen. Ich danke allen, die sich für ein Nein zu dieser Initiative eingesetzt haben. Wir können uns wie geplant auf die eigentliche Arbeit konzentrieren: die Erarbeitung eines neuen Aargauer Lehrplans. Der Deutschschweizer Lehrplan 21 liefert dazu die Grundlage.»

«Wie geht es nun in den nächsten Wochen und Monaten weiter?»

«Wie bereits vor der Abstimmung angekündigt, soll der neue Aargauer Lehrplan unter Einbezug aller betroffenen Kreise erarbeitet werden. Dazu gehören Vertretungen der Lehrpersonen, der Schulleitungen oder der Pädagogischen Hochschule, der Schulpflegen und aus Elternkreisen, ebenso wie Vertretungen der Wirtschaft und des Gewerbes oder

der politischen Parteien. Wir sind bereits auf die genannten Kreise zugegangen, um sie zur Beteiligung einzuladen. Dieser partizipative Prozess soll bis zum Herbst zu einer breit abgestützten, guten Aargauer Lehrplanversion führen. Das Resultat werden wir anschliessend – voraussichtlich nächsten Winter – in eine Anhörung geben, bei der sich nochmals alle interessierten Kreise äussern können.»

«Was beinhalten die anstehenden Arbeiten konkret?»

«Konkret geht es um allfällige inhaltliche Anpassungen für unsere Aargauer Lehrplanversion, die Definition der Fächer und Fächergruppen sowie die Ausgestaltung der Studentafeln. Gemeinsam klären müssen wir auch, wie wir unsere dreigliedrige Oberstufe im Lehrplan abbilden können. Die Erfahrungen der anderen Deutschschweizer Kantone werden uns im Erarbeitungsprozess eine zusätzliche Hilfe sein. Viele haben ihre kantonalen Lehrpläne auf der Basis des Lehrplans 21 ja bereits erarbeitet und führen diese auf das kommende Schuljahr 2017/18 ein. Gemäss unserem Fahrplan sollten bis im Sommer 2018 auch im Aargau die notwendigen Lehrplan- und allfälligen Finanzbeschlüsse vorliegen, damit die Einführung ab Schuljahr 2020/21 erfolgen kann. Den Schulen vor Ort bleibt damit für deren Personal- und Weiterbildungsplanung genügend Zeit, um die Umsetzung sorgfältig vorzubereiten.»
Kommunikation BKS

Dispensation

Wechsel der Zuständigkeiten

Schulbetrieb. Die Kompetenz zur Dispensationsgewährung von einzelnen Lektionen hat vom Departement BKS in die Zuständigkeit der Schulpflegen gewechselt. Die entsprechende Verordnungsänderung ist am 1. Januar in Kraft getreten.

Schülerinnen und Schüler sind zu regelmässigem Unterrichtsbesuch verpflichtet. Aus wichtigen Gründen können sie aber für kurze Zeit vom Unterricht beurlaubt oder von einzelnen Lektionen dispensiert werden. Seit dem 1. Januar liegt die Kompetenz zur Dispensationsgewährung von einzelnen Lektionen bei den Schulpflegen analog der Kompetenz zur Gewährung von Urlaub. Die entsprechende Verordnungsänderung ist auf Beginn dieses Jahres in Kraft getreten. Zugleich wird nun auf Verordnungsstufe genauer zwischen Urlaub und Dispensation unterschieden, dies in Anlehnung an § 38 Abs. 2 des Schulgesetzes.

Kurzes Fernbleiben oder dauerhafte Absenz?

Um Urlaub handelt es sich, wenn eine Schulpflege auf Gesuch der Eltern hin um die Erlaubnis eines kürzeren Fernbleibens vom Unterricht gebeten wird. Demgegenüber handelt es sich um eine Dispensation, wenn es um eine dauerhafte Absenz in einzelnen Lektionen geht.

Schriftliche Vereinbarung mit Eltern

Bei der Beurteilung eines Gesuchs gilt es jeweils, zwischen den öffentlichen (Schulpflicht, Schulbetrieb) und den privaten Interessen (persönliche, familiäre und schulische Situation des Kindes) abzuwägen. Die Modalitäten bei Urlaub und Dispensationen, besonders die Aufarbeitung des versäumten Lernstoffs oder die anderweitige Erreichung des Lernziels, sind schriftlich mit den Eltern zu vereinbaren. Ein aktualisiertes Merkblatt mit weiterführenden Informationen ist zu finden unter www.schulen-aargau.ch → Unterricht & Schulbetrieb → Schulbetrieb → Urlaub & Dispensation.

Monica Morgenthaler, Leiterin Sektion Schulaufsicht, BKS

Freiwilliger Verzicht auf Smartphone

«gesund und zwäg i de schuel». Medienkompetenz wird an der Schule Mellingen-Wohlenschwil, Mitglied im kantonalen Netzwerk gesundheitsfördernder Schulen, seit Jahren gefördert. Die Schülerinnen und Schüler scheint das Thema zu packen. Warum sonst würden Jugendliche eine Woche lang freiwillig auf ihr Smartphone verzichten?

Die Anwendungsmöglichkeiten digitaler Medien werden immer vielfältiger. Der Umgang mit Smartphone, WhatsApp und Instagram soll aber gelernt sein. Denn nebst den Vorteilen, die digitale Medien und das Internet mit sich bringen, verbergen sich dahinter auch Risiken, derer sich viele nicht bewusst sind. Dieser Herausforderung nimmt sich die Schule Mellingen-Wohlenschwil schon seit Längerem an.

Einmal im Jahr gilt «Sendepause»

Jeden November findet in allen Stufen die «Sendepause» statt. In dieser Zeit verzichten alle Schülerinnen und Schüler eine Woche lang auf mindestens ein selbstgewähltes Medium. Letztes Jahr hat mit Ausnahme von zwei Schülern eine ganze Oberstufenklasse ihre Smartphones abgegeben. Der Verzicht wird schriftlich festgehalten, beruht aber auf Eigenverantwortung. Er wird am Ende der Woche reflek-

tiert. Damit soll der eigene Umgang mit digitalen Medien bewusst gemacht werden. Als Ergänzung zum Verzicht gibt es für die Schülerinnen und Schüler eine Börse mit konkreten Ideen, wie die medienfreie Zeit genutzt werden kann. Ausserdem werden am Mittwochnachmittag verschiedene Ateliers (zum Beispiel Werken, Geländespiele) angeboten.

Kurse zur Internetsicherheit

Zu Medienkompetenz gehört mehr als der Verzicht aufs Smartphone. Seit fünf Jahren finden deshalb für die 5. und 7. Klassen zusätzlich zur Sendepause Internetsicherheitskurse statt. Internetsucht, Datenmissbrauch und Sexting sind nur einige der Gefahren digitaler Medien. In der Schule Mellingen-Wohlenschwil gab es beispielsweise Vorfälle von Cybermobbing. Daraufhin wurden die Lehrpersonen durch eine externe Fachperson und in Zusammenarbeit mit der Regionalpolizei zu diesem Thema geschult und sensibilisiert.

Es ist wichtig, dass Schülerinnen und Schüler wissen, mit welchen Handlungen man sich im Internet strafbar macht. Sie müssen über Gefahren und wie sie sich dagegen schützen können, aufgeklärt werden. Für die 5. Klässler wurde dafür 2016 die Pro Juventute (Netzwerkpartner

von «gesund und zwäg i de schuel») engagiert. Auch die Eltern werden für das Thema Medienkompetenz sensibilisiert. Dafür wird der freiwillige Elternaus-tauschabend genutzt. Dieses Jahr mit dabei sein wird die Suchtprävention Aargau (ebenfalls Netzwerkpartner), die passend zum Thema einen Input geben wird und so die Diskussionen der Eltern anregen möchte.

Gesundheitsförderungsgruppe «Special Tasks»

Hinter den Angeboten und Projekten zur Förderung der Medienkompetenz steht die sogenannte «Special Tasks» unter der Leitung von Nicole Lazzari, Gesundheitsbeauftragte der Schule Mellingen-Wohlenschwil. Die «Special Tasks» ist eine Gesundheitsförderungsgruppe, in der Lehrpersonen aller Stufen vertreten sind und die sich mehrmals pro Quartal trifft. Diese Vordenkergruppe entwickelt Projekte und Konzepte zur Umsetzung von Gesundheitsthemen wie beispielsweise Gewaltprävention, gesunder Pausenkiosk oder eben Medienkompetenz. Die Ausarbeitung eines umfassenden Präventions-Konzepts ist das nächste Ziel der Schule Mellingen-Wohlenschwil. Alice Müller, Gesundheitsförderung und Prävention, DGS



Gesamt-Netzwerktreffen: Medienkompetenz und Beziehungen

Am 26. April (13.30–17.30 Uhr) findet das Gesamt-Netzwerktreffen von «gesund und zwäg i de schuel» im Schulhaus Ost in Suhr statt. Thema des Netzwerktreffens: «Medienkompetenz und Beziehungen: die veränderte Beziehungsgestaltung in Schulen im Kontext der Digitalisierung und Social Media». Alle Partner und Lehrpersonen aus dem Kanton Aargau sind herzlich eingeladen. Die Teilnahme ist kostenlos. Programm und Anmeldung sind auf www.gesundeschule-ag.ch zu finden.

Jugend Theater Festival: jetzt bewerben

Kulturvermittlung. Der Wettbewerb für das diesjährige Jugend Theater Festival Schweiz ist eröffnet. Das Festival bietet Schultheatergruppen die Chance, sich einem breiten Publikum zu präsentieren.

Vom 6. bis 10. September findet in der Alten Reithalle und im Theater Tuchlaube in Aarau zum vierten Mal das Jugend Theater Festival Schweiz statt. Das Festival möchte die ganze Vielfalt künstlerischer Theaterarbeit mit Jugendlichen repräsentieren. Schauspiel, Performance, Tanz und multimediale Theaterinszenierungen sind gleichermaßen willkommen. Anmelden können sich

sowohl Schultheatergruppen wie auch TheaterJugendclubs oder Ensembles aus der Freien Szene. Der Fokus der Auswahlkommission liegt auf Theaterarbeiten, bei denen die Jugendlichen ihre Energie, ihren Humor und ihren Blick auf die Welt auf die Bühne bringen.

Die sechs gekürten Preisträgerinnen und Preisträger sind eingeladen, in der Festivalwoche im September ihre Inszenierungen vor öffentlichem Publikum zu zeigen, von Theaterprofis angeleitete Workshops zu besuchen und Kontakt mit vielen anderen Theaterbegeisterten zu knüpfen.

Für Schulklassen bietet das Festival ein vielfältiges Programm an Theatervorführungen und schulspezifischen Workshops. Das Programm «Kultur macht Schule» unterstützt Aargauer Schulen mit dem Impulskredit bei der Teilnahme an den veranstaltungsbegleitenden Workshops und Vorstellungen des Jugend Theater Festival Schweiz mit finanziellen Beiträgen.

Marisa Fricker, Jugend Theater Festival Schweiz

Weitere Informationen

Internet: www.jugendtheaterfestival.ch/wettbewerb und www.kulturmachtschule.ch
Anmeldung: bis zum 1. April
E-Mail wettbewerb@jugendtheaterfestival.ch

Kulturvermittlung in Bibliotheken

Neuer Schwerpunkt. Die Angebote von «Kultur macht Schule» mit dem Schwerpunkt Bibliotheken verbinden die Aneignung von Kompetenzen rund um das Medium Buch mit dem Lernort Bibliothek und vertiefen zudem die Zusammenarbeit von Schulen mit Bibliotheken.

Der neue Schwerpunkt Bibliotheken führt Schulen und Bibliotheken zusammen oder unterstützt die bestehende Zusammenarbeit. Für alle Stufen gibt es Angebote, die darauf abzielen, den Umgang der Schülerinnen und Schüler mit dem Medium Buch, Texten und dem Lernort Bibliothek zu vertiefen oder sich Recherchekompetenzen anzueignen. Die folgenden vier Angebote stehen stellvertretend für die derzeit zehn Angebote im Programm «Kultur macht Schule».

Bibliothek Möhlin

Hier steht die Auswahl und Beurteilung von neuen Kinder- und Jugendmedien im Zentrum. Die Mitarbeitenden der Bibliothek präsentieren neue Medien kurzweilig und spielerisch. Mit Lesespielen erkunden die Schülerinnen und Schüler die Bibliothek und werden auf die Beurteilungsmöglichkeiten bei den Büchern hingewiesen. Lehrpersonen können dieses Angebot



Die Schauspielerin Alexandra Frosio bietet in Bibliotheken mit dem Café Schwuppdwupp einen theatralischen Workshop mit viel Humor. Foto: Nique Nager.

auch für andere Schul- und Gemeindebibliotheken «auf Stör» buchen.

Café Schwuppdwupp – eine Hexengeschichte

Alexandra Frosio verfügt über ein Geschichten-Repertoire, aus welchem je nach Altersstufe oder Thematik Erzählungen ausgewählt werden können. Beispielsweise diejenige vom Café Schwuppdwupp und zwei Hexen auf einem Berg. Nebst dem Geschichtenhören machen sich die Schülerinnen und Schüler mit Alexandra Frosio in der Bibliothek auf die Suche nach ihren eigenen Geschichten, die noch in keinen Büchern stehen.

Book Slam®

Die kreative Leseförderung Book Slam®, ein Bücher-Wettstreit, setzt auf Geschwindigkeit, Spannung und Effekt und soll Schülerinnen und Schülern einen neuen Zugang zu Büchern verschaffen. Die Kinder und Jugendlichen erarbeiten Buchpräsentationen und führen anschliessend einen Book Slam® durch. Die Klassen erhalten wichtige Informationen zu den Themen Buchkritik, Werbung und Buchpräsentation.

Wunderkammer Bibliothek

Im Fokus dieses Workshops steht das in Sachbüchern gesammelte Wissen. Mit Erkundungsspielen verschaffen sich die Schülerinnen und Schüler einen Überblick und setzen ihren eigenen Fokus. Darauf baut die Klasse an einer bereits mit einigen Beispielen bestückten Wunderkammer-Ausstellung. Das Buch «Hieronymus» von Thé Tjong-Khing mit Bezügen zur Bildwelt von Hieronymus Bosch verleiht der Wunderkammer eine zusätzliche Ebene – hier Wissen, dort Fiktion und die Klasse mittendrin.

Lorenz Hegi, Fachstelle Kulturvermittlung, BKS

Auf www.kulturmachtschule.ch und auf den Websites der Partner von «Kultur macht Schule» sind weitere Angebote aufgeschaltet.

Leidenschaft für die Schule und fürs Kunstturnen



Portrait. Anne-Sophie Hunziker begleitet die jungen Aargauer Nachwuchstalente im Kunstturnen im Regelschulmodell Kunstturnen in Niederlenz. Dieses Modell ermöglicht es Kindern und Jugendlichen, Schule und Spitzensport miteinander zu verbinden. Denn für ihre Zukunft brauchen sie beides.

Lehrerin war schon immer der Traum Beruf von Anne-Sophie Hunziker, obwohl sie als Kind selber Kunstturnerin war und mit ihrer Familie viel Zeit in der Halle verbrachte. Ihre Eltern, Margot und Urs Wiederkehr, beides Lehrpersonen, sind Pioniere in der Nachwuchsförderung im Aargauer Kunstturnen. In den 1970er-Jahren gründeten sie die Kunstturnerinnenriege Stein im Fricktal. Anne-Sophie turnte mit Begeisterung mit. «Für eine professionelle Kunstturnerkarriere fehlten mir aber der Ehrgeiz und Durchhaltewillen», sagt Anne-Sophie Hunziker, lachend. Dennoch ist das Kunstturnen ein wichtiger Teil ihres Lebens geblieben. In ihrer Freizeit ist sie als Kampfrichterin bei regionalen, nationalen und auch internationalen Kunstturn-Wettkämpfen im Einsatz. Auch heute verbringt sie viel Zeit in der Halle, mit Menschen, die vom Kunstturnen fasziniert sind.

Grosse Entlastung für alle

In Anne-Sophies Kindheit gab es das Regelschulmodell Kunstturnen oder kurz

«*Die Kinder müssen lernen, selber auf die Lehrpersonen zuzugehen.*»

die Sportschule noch nicht. Die Kinder mussten nach dem intensiven Training zu Hause, oft spätabends, noch die Hausaufgaben machen. «Das war für die Kinder und die Eltern eine grosse Belastung», erzählt Hunziker. Heute fällt diese Zerstreisprobe für Eltern und Kinder weg. Die Kinder können in der Zeit zwischen den Trainingseinheiten ihre Hausaufgaben machen, lernen und jene Arbeiten machen, die in der Schule anstehen. Anne-Sophie Hunziker begleitet sie, erklärt und unterstützt sie darin, ihre Lernziele zu erreichen, sodass sie die gleichen schulischen Grundlagen haben wie ihre Klassenspäni.

Zwar sind Training, Wettkämpfe und Schule nach wie vor sehr intensiv und fordern von den Kindern und Jugendlichen viel, aber die Verbindung dieser Bereiche ist einfacher, harmonischer und überschaubarer geworden. Das ist wichtig: «In der Schweiz ist Kunstturnen kein so lukrativer Beruf wie beispielsweise professioneller Fussball. Die Kinder müssen als Erwachsene den Einstieg in einen anderen Beruf schaffen», betont Hunziker. «Für die jungen Frauen endet die Karriere im Kunstturnen im Alter von etwa 25 Jahren, für die jungen Männer mit ungefähr 30 Jahren.» Für die Zeit danach müssen sie schulisch gut gerüstet sein, damit sie den Übertritt ins Berufsleben schaffen.

Selbstständigkeit fördern

Die Sportschule ist direkt dem BKS unterstellt. Anne-Sophie Hunziker steht in engem Kontakt mit Brigitte Neuhaus, Verantwortliche für das Regelschulmodell Kunstturnen in Niederlenz. Neben der schulischen Begleitung der Turnerinnen und Turner ist die Kommunikation zwischen den verschiedenen Beteiligten eine zentrale Aufgabe Hunzikers. In diesem Schuljahr unterrichtet sie 19 Kinder und Jugendliche von der 3. bis zur 9. Klasse. Zu Beginn des Schuljahres führt sie mit den Eltern und dem Kind jeweils ein gemeinsames Gespräch mit der Klassenlehrperson, der Schulleitung und allenfalls auch Fachlehrpersonen. Dabei werden Fragen zum Stundenplan und zur Organisation der Kommunikation geklärt. «Grundsätzlich aber müssen die Kinder und Jugendlichen lernen, selber auf die Lehrpersonen zuzugehen und bei Unklarheiten nachzufragen», betont Hunziker. Grundlage für den Besuch der Sportschule ist damit auch Eigenverantwortung und Selbstständigkeit der Kinder und Jugendlichen.

Kontinuität sichern

Bis 2015, während sieben Jahren, hatte Anne-Sophie Hunziker als Sekundarlehrerin in Neuenhof gearbeitet. «Es machte mir grosse Freude, die Jugendlichen in dieser Entwicklungsphase und bei ihrer Berufswahl zu begleiten», sagt Hunziker,

die selbst Mutter von zwei Mädchen ist. Als sie angefragt wurde, ob sie die Stelle als Lehrerin am Regelschulmodell Kunstturnen in Niederlenz übernehmen möchte, sagte sie nach einigem Zögern zu. «Ich arbeitete unglaublich gerne in Neuenhof und hing an dieser Schule, dem Team und meiner Klasse. Aber mit dieser neuen Stelle kann ich meine Leidenschaft fürs Kunstturnen und meinen Beruf verbinden.» Hier will sie in den nächsten Jahren auch bleiben. «Für die Kinder, die Eltern, das regionale Leistungszentrum fürs Kunstturnen und die Aargauer Schulen ist eine Kontinuität bei den Ansprechpersonen zentral.» Und diese Kontinuität will Anne-Sophie Hunziker für alle Beteiligten gewährleisten.

Cornelia Thürlemann



Politiker ohne Berührungsängste: Andreas Schibli, Urs Huber und Remo Ankli.

Kein Recht zu wählen? – Oh doch!

Kreisschule Mittulgögen. Es war ein Kontrastprogramm, welches die Schülerinnen und Schüler der Sekundarschulklassen E1ab der Kreisschule Mittulgögen in Solothurn erlebten. Am Morgen stand der Film «Sonita» auf dem Programm, anschliessend folgte ein Besuch im Solothurner Kantonsrat mit Fragestunde.

Am Dienstag, 24. Januar, durften die 50 Schülerinnen und Schüler der Sekundarschulklassen E1ab erfahren, was für ein Privileg wir in der Schweiz doch haben, dass wir uns politisch betätigen dürfen. Der Kontrast hätte härter kaum ausfallen können. Am Morgen, an der Schülervorführung der Solothurner Filmtage, erlebten die Jugendlichen mit dem Film «Sonita», was es heisst, in einem Umfeld aufzuwachsen, wo kaum Mitspracherecht besteht. Über den Mittag durften sie der Sitzung des Kantonsrats beiwohnen und gelebte Demokratie mitverfolgen.

Sonita – eine beeindruckende junge Frau

Sonita, ein afghanisches Flüchtlingsmädchen, welches in der iranischen Hauptstadt Teheran aufwächst, träumt von einer Karriere als Rapperin. In ihren Texten verarbeitet sie ihre Lebenssituation, unter anderem auch die Tatsache, dass sie für 9000 Dollar von ihrer Familie an einen unbekanntem künftigen Ehemann verkauft werden soll. Mithilfe ihrer Musik schafft sie es, dass eine amerikanische Hilfsorganisation auf sie aufmerk-

sam wird und ihr zu einem Stipendium an einer Schule in Colorado, in den Vereinigten Staaten, verhilft. Eine Zeile aus ihrem bekanntesten Song «Braut zu verkaufen» bleibt haften: «Ich bin perplex aufgrund der Tradition dieser Menschen. Sie verkaufen Mädchen für Geld. Kein Recht zu wählen.»

Nach diesem eindrücklichen Film kam dem kommenden Programmpunkt noch mehr Gewicht zu. In drei Gruppen besichtigten die Jugendlichen das Rathaus und wohnten parallel dazu während rund 20 Minuten einer Sitzung des Solothurnischen Kantonsrates bei.

Die Volksrechte schätzen lernen

Hier konnten sie live miterleben, wie die Parlamentarierinnen und Parlamentarier um Entscheidungen ringen. Im Anschluss daran konnten die Schülerinnen und Schüler selber im Saal Platz nehmen. Dr. Remo Ankli, Landammann und Bildungsdirektor, Urs Huber, Kantonsratspräsident aus Obergösgen und Andreas Schibli, Kantonsrat und Mathematiklehrer der beiden Klassen, standen Red und Antwort. Die drei Herren wurden nicht geschont. So wollten die Schülerinnen und Schüler genau wissen, welche Schattenseiten es in der Politik gibt und wie sie mit Niederlagen umgehen

würden. Aber auch die Entlöhnung für diese Aufgaben wurde zum Thema. Auf sympathische Art und Weise zeigten die Politiker auf, dass es eine gehörige Portion inneres Feuer braucht, um sich für so ein Amt engagieren zu können. Mit dieser Motivation ist es möglich, gute Ergebnisse für die Bevölkerung zu erzielen, auch wenn man einmal in einer Abstimmung unterliegt.

Es ist sicherlich ein besonderes Privileg, wenn Kontakte in solch ungezwungener und lockerer Art geschehen können. Ziel bleibt dabei immer, dass sich die Jugendlichen für die politische Arbeit interessieren und sich selber einmal engagieren. Im Film «Sonita» wurde ihnen eindrücklich vor Augen geführt, wie das Leben aussehen kann, wenn man «kein Recht auf Wahl» hat.

An dieser Stelle sei den verantwortlichen Personen im Solothurner Rathaus und den drei Politikern herzlich gedankt, dass überhaupt die Möglichkeit für einen solch direkten Einblick besteht. Der bleibende Eindruck bei den Jugendlichen ist sicherlich vorhanden und hoffentlich auch nachhaltig. Wir dürfen stolz sein auf unser politisches System und müssen immer wieder daran mitarbeiten, dass wir es bewahren können.

Philipp Müller

«Ziel bleibt, dass sich die Jugendlichen für die politische Arbeit interessieren.»»

8. Infotag EBA

Berufsausstellung. Am Donnerstag 30. März, findet im Alten Spital Solothurn der 8. Infotag EBA statt. Die Statistiken zeigen: Auch im Kanton Solothurn blieben in den letzten Jahren mit sprunghaft steigender Zahl Lehrstellen unbesetzt. Auf der anderen Seite haben Jugendliche mit erschwerten Bildungsvoraussetzungen nach wie vor Mühe, einen geeigneten Ausbildungsplatz zu finden. Hier setzt der Infotag EBA an.

Der Infotag EBA regt die jungen Menschen dazu an, reale berufliche Perspektiven zu entdecken und bietet den Ausbildungsbetrieben eine ideale Plattform, um potenzielle Lernende kennenzulernen, sie über das Ausbildungsangebot der zweijährigen Grundbildung zu informieren und dafür zu begeistern.

Informationsveranstaltungen für Schulklassen der Sekundarschule B

An der Berufsausstellung präsentieren rund 20 Berufsverbände und Unternehmen ihre EBA-Ausbildungen. Im direkten Kontakt mit den Ausbilderinnen und Ausbildern erfahren die Schülerinnen und Schüler alles Wissenswerte über die einzelnen Berufe. Zudem bieten die Berufsfachschulen Solothurn-Grenchen und Olten, das BIZ Solothurn und die IG zweijährige Grundbildung, wichtige Informationen rund um die Berufsbildung. Zusätzlich erhalten die Schülerinnen und Schüler an den stufengerechten Informationsveranstaltungen sowie der individuellen Beratung in Einzelgesprächen (siehe Kasten) wertvolle Tipps von Fachpersonen. Es sind nur noch wenige Plätze verfügbar (Anmeldeformular für Schulklassen: www.altesspital.ch).

Geführter Rundgang

Ein kurzer Fachinput und ein Rundgang durch die Berufsausstellung vermittelt um 11.30 Uhr einen vertieften Einblick in die zweijährige Grundbildung EBA. Beim anschließenden Steh-Lunch – gemeinsam mit den Ausstellern – besteht die Möglichkeit zum Gedanken- und Erfahrungsaustausch (Anmeldungen bis am 27. März an E-Mail infotag.eba@altesspital.ch).

EBA-Forum: «Wenn die Sprache Grenzen setzt»

Viele junge Migrantinnen und Migranten bringen Schulbildung, Arbeitserfahrung und ein intellektuelles Niveau mit, das ihnen das Lernen problemlos erlauben würde. Weil sie aber unsere Sprache nicht verstehen und mit unserer Kultur nicht vertraut sind, bleibt ihnen oft nur die Möglichkeit für eine Ausbildung, die unter ihrem tatsächlichen Potenzial liegt. Die demografische Entwicklung in der Schweiz und der schon heute spürbare Fachkräftemangel verlangen nach neuen Lösungen, wenn unsere Volkswirtschaft auch in Zukunft auf gut gerüstete Berufleute zählen will. Eine zusehends wichtigere Rolle bei diesen Überlegungen spielen deshalb die jungen Migrantinnen und Migranten. Sie sind oft intelligent, lernen schnell, sind hoch motiviert und wollen sich eine stabile Zukunft aufbauen. Mangelnde Sprachkenntnisse verhindern jedoch, dass sie Lehrstellen oder Ausbildungsplätze finden, die ihren Fähigkeiten entsprechen.

Am EBA-Forum um 19 Uhr diskutieren Fachpersonen unter anderem über die Herausforderung, wie mit überqualifizierten, aber schlecht Deutsch sprechenden Lernenden umgegangen werden

kann, und über die Frage, welche Bedeutung die zweijährige Grundbildung für den Integrationsverlauf hat. Nach einer kurzen Einführung und einem Podiumsgespräch wird das Thema in Gruppen vertieft. Ein anschliessender Apéro bietet Gelegenheit zum ungezwungenen Gedanken- und Erfahrungsaustausch.

Sarah Grossmann

8. Infotag EBA Solothurn im Alten Spital Solothurn

► Donnerstag, 30. März

Informationen zum Infotag:

– **Berufsausstellung:** 8.30 bis 12.30 Uhr und 13.30 bis 17 Uhr

– **Informationsveranstaltungen:** 8.30 bis 15.30 Uhr

– **Beratung für 9. Klässler ohne Lehrvertrag:** 8.30 bis 12.30 Uhr (Einzelgespräche, nur auf Voranmeldung)

– **Geführter Rundgang für Fachpersonen und Interessierte:** 11.30 Uhr

– **EBA-Forum «Wenn die Sprache Grenzen setzt»:** 19 Uhr

Informationen: www.altesspital.ch.



Der Infotag ist eine wichtige Plattform für Jugendliche auf Stellensuche.

Wichtige Kontakte schaffen

Erlebnistage Beruf. Vom 19. Juni bis zum 30. Juni bietet der Kantonal-Solothurnische Gewerbeverband Schülerinnen und Schülern die Gelegenheit, Berufe vor Ort in den Betrieben zu erleben und kennenzulernen.

Schülerinnen und Schüler in der Phase der Berufsorientierung brauchen Gelegenheiten, Berufe hautnah zu erleben und rasch und unkompliziert auf die Lehr-

betriebe zugehen zu können. Das ist für alle Beteiligten, nämlich für die Schülerinnen und Schüler, die Lehrpersonen, die Eltern und die Betriebe eine Herausforderung.

Der Kantonal-Solothurnische Gewerbeverband (kgv) bietet deshalb mit dem Projekt «Erlebnistage Beruf» eine Plattform an, die den Erstkontakt zwischen Jugendlichen in der Berufswahlphase und Lehrbetrieben vereinfacht. Die teil-

nehmenden Betriebe bieten an selbst definierten Tagen Kennenlernprogramme an, mit welchen sie den interessierten Jugendlichen ihre Lehrberufe in der Praxis vorstellen können.

• Termine

Während einem oder mehreren Tagen in den Kalenderwochen 25 und 26 ermöglichen Betriebe den Jugendlichen ein Kennenlernprogramm. Die Wochentage werden vom Betrieb gewählt.

• Zielgruppe

Die Angebote richten sich an Schülerinnen und Schüler der Sek I (primär 7. oder 8. Schuljahr). Die Schülerinnen und Schüler sollten sich bereits mit der Berufswahl befasst haben.

• Betriebe aus allen Berufsfeldern

- Die Betriebe bieten innerhalb des Zeitfensters Kennenlerntage an.
- Sie stellen ihre Berufe und den Betrieb vor.
- Die Betriebe machen Werbung in eigener Sache.
- Sie erstellen ein interessantes Programm für jeden ihrer Berufe.
- Die Betriebe sehen, welche Schülerinnen und Schüler wann zu ihnen kommen.

• Schülerinnen und Schüler

- Sie informieren sich selbstständig über das Berufsangebot in ihrer Nähe.
- Sie sehen auf der Homepage, wo (Betriebe/Region) ihr Wunschberuf vorgestellt wird.
- Sie melden sich selbstständig und direkt beim Betrieb via Homepage an.
- Sie kommunizieren direkt mit dem Betrieb und erhalten per E-Mail das Aufgebot.
- Sie erhalten nach dem Schnuppertag ein Feedback vom Betrieb.

• Die Schulen

- Die Schulen informieren sich über das Angebot der Betriebe.
- Sie integrieren die «Erlebnistage Beruf» in ihren Berufsorientierungsfahrplan.



- Sie haben Einsicht in Berufe und Angebote im ganzen Kanton Solothurn.
- Die Lehrpersonen erhalten das Programm der «Erlebnistage Beruf».
- Die Lehrpersonen erhalten eine Kopie des Aufgebotes ihrer Schülerinnen und Schüler.

Auf www.erlebnistageberuf-so.ch werden die Angaben der Betriebe ab Mitte Februar aufgeschaltet und dann laufend ergänzt. Die teilnehmenden Betriebe und das Lehrstellenmarketing des kgv freuen sich über eine rege Benutzung dieses Angebots.

Thomas Jenni

Weitere Auskünfte

E-Mail thomas.jenni@kgv-so.ch

Tel. 032 624 46 23

Da sind wir dran

- **Kantonsratswahlen 2017:** Unterstützung für LSO-Mitglieder
 - **Spezielle Förderung:** Prüfung verschiedener separativer Formen
 - **Sek I:** Aufqualifizierungsmöglichkeit für SREAL-Lehrpersonen
 - **Jubiläum:** 20 Jahre LSO
- GL LSO



LSO-Vorteile für Mitglieder

- ▶ **Aktuelle Informationen**
Schulblatt, Bildung Schweiz, Direct-Mailings
- ▶ **Weiterbildungen**
Tagungen, Seminare und kollegiale Austauschmöglichkeiten
- ▶ **Jobsuche**
Stellenbörse und Stellvertretungspool
- ▶ **LCH**
Mitgliedschaft im schweizerischen Dachverband inklusive
- ▶ **Rechtsberatung**
kostenlose Rechtsberatung (Personal- und Schulrecht)
- ▶ **Rechtsschutz**
bei Auseinandersetzungen im Zusammenhang mit dem Beruf
- ▶ **Beratungsstelle für Lehrpersonen**
kostenlose Beratung bei persönlichen Problemen
- ▶ **Krankenversicherungen**
Prämien-Vergünstigungen bei: CSS, Visana, Helsana
- ▶ **Unfall-Zusatzversicherung**
besserer Versicherungsschutz bei Unfall
- ▶ **Auto- und Motorrad-Versicherung**
Vergünstigungen bei der Zurich Versicherung
- ▶ **Hausrat-, Privathaftpflicht-, Reiseversicherung**
Vergünstigungen bei der Zurich Versicherung
- ▶ **Hypotheken**
Vergünstigungen bei der Baloise Bank SoBa
- ▶ **Mobiltelefon-Abo**
Einmalig günstige Abos bei Sunrise Business
- ▶ **Vorsorge- und Finanzberatung**
Speziell auf Lehrpersonen zugeschnittene Beratung
- ▶ **Online-Shopping mit Cashback**
Bonus-Rückerstattung bei jedem Einkauf via Rewardo
- ▶ **Autovermietung**
Vergünstigung bei Hertz
- ▶ **GAV-Solidaritätsbeiträge**
Rückerstattung an Mitglieder (60 Franken pro Jahr)

Wie profitiere ich von den Dienstleistungen des LSO?

www.iso.ch oder Tel. 032 621 53 23

Termine

Tage der offenen Volksschule

▶ 27. März bis 31. März

VorstandswEEKEND LSO

▶ Freitag/Samstag, 10.–11. 3.

Vorstandssitzung LSO

▶ Dienstag, 23.5., 17.30 Uhr

Vorstandssitzung LSO

▶ Donnerstag, 7.9., 17.30 Uhr

Kantonaler Lehrerinnen- und Lehrertag (KLT)

▶ Mittwoch, 20.9. (neu), 8 bis 17 Uhr, Olten

Verabschiedung neu Pensionierte

▶ Donnerstag, 9.11., 19 Uhr

Delegiertenversammlung LSO

▶ Mittwoch, 22.11., 14 bis 17.30 Uhr

Vorstandsnachmittag LSO

▶ Mittwoch, 6.12., 14 Uhr

Achtung: Terminverschiebung KLT

Aufgrund einer Terminkollision mit der Kantonsrats-Session findet der KLT 2017 am 20. September und nicht wie ursprünglich vorgesehen am 13. September statt.

Geschäftsleitung LSO



Kantonale Fachtagung Spezielle Förderung



Tagungsimpressionen. Fotos: Dominic Müller, DBK.

Fachtagung Spezielle Förderung. Am Mittwoch, dem 1. Februar, fand die vom Volksschulamt des Kantons Solothurn (VSA) organisierte kantonale Fachtagung Spezielle Förderung statt. Mehr als 350 Lehrerinnen und Lehrer, Schulleitungspersonen, Mitglieder von kommunaler und kantonaler Behörde nahmen die Möglichkeit wahr, sich über den Stand der Speziellen Förderung im Kanton Solothurn zu informieren. Der Austausch war angeregt, die Vielfalt wurde gut sichtbar.

Der Vorsteher des Volksschulamtes, Andreas Walter, begrüßte in der Rythalle Solothurn die zahlreich erschienenen Gäste und umriss die einzelnen Etappen der Speziellen Förderung im Kanton Solothurn: die Verankerung durch den Kantonsrat im Volksschulgesetz im Jahr 2007, der Schulversuch 2011–2014, die Zeit 2014–2018 mit der aktuellen Projektorganisation. Die beiden letzten Schuljahre standen im Zeichen der vertieften Umsetzung vor Ort und dem Aufbau der regionalen Kleinklassen.

Wo stehen wir?

Das Volksschulgesetz beschreibt die Spezielle Förderung mit Massnahmen für Schülerinnen und Schüler mit einer besonderen Begabung, einer Lernbeeinträchtigung, einem Lernrückstand oder

einer Verhaltensauffälligkeit. Mit dem Verständnis der «Schule für alle» geht es um den Umgang mit der Heterogenität in der Volksschule. Ziel der Fachtagung war es, eine Situierung der Speziellen Förderung im Kanton Solothurn vorzunehmen, im Austausch sich inspirieren zu lassen sowie Fragen zur Weiterentwicklung zu besprechen.

Referat «Spezielle Förderung als kontinuierlicher Aushandlungsprozess»

In seinem Referat zeigte Dr. Patrik Widmer-Wolf (Pädagogische Hochschule FHNW) am Beispiel der Bell-Lancaster-Methode in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts, wie Schulreformen auch scheitern können, wenn eine Passung zwischen den Reformanliegen und der bisherigen schulischen Praxis nicht gefunden wird. Er betonte dabei die Bedeutung einer engagierten Schul- und Unterrichtsentwicklung. In einem zweiten Teil arbeitete der Referent Themen heraus, die für eine nachhaltige Weiterentwicklung der Speziellen Förderung notwendig sein werden. Auch die Frage muss geklärt sein, welche Motive mit der Forderung nach separierenden Elementen in der Integration verbunden sind. Die Tatsache, dass wir Heterogenität stets strukturieren und kategorisieren, erfordert einen reflexiven Umgang damit. So wird die Chancengerechtigkeit

für Schülerinnen und Schüler über eine faire Zuschreibung erhöht. Als weiteren Entwicklungsschwerpunkt nannte der Referent die Aufgabe der Schule «Solidarität mit fremden Kindern und Erwachsenen» zeigen zu können. Unter diesem Begriff sind die anerkennenden Beziehungsangebote charakterisiert, die Pädagoginnen und Pädagogen sowie Schulleitende vorleben. Damit rückte der Referent den professionellen Umgang mit der Vielfalt im Schulalltag ins Zentrum.

«Schulen zeigen Schulen» – Kernstück der Fachtagung

Im Anschluss an das Referat konnten sich die Anwesenden austauschen. An 24 Ständen präsentierten Schulen und Institutionen ihre Umsetzung zu einem Bereich der Speziellen Förderung. Es wurde ein Strauss an Themen gezeigt wie altersdurchmischtes Lernen in der Unterstufe, binnendifferenzierter Unterricht, schulische Heilpädagogik im Kindergarten, neuzugezogene Kinder ohne Deutschkenntnisse, Sprachförderung und Logopädie, die Zürcher Einschulungsklasse, Schulinsel, Klasse für besondere Förderung, regionale Kleinklasse, vier Stände zur Sekundarschule, Zuständigkeit der Schulleitung in der Speziellen Förderung, Einblick in verschiedene schuleigene Umsetzungshilfen.

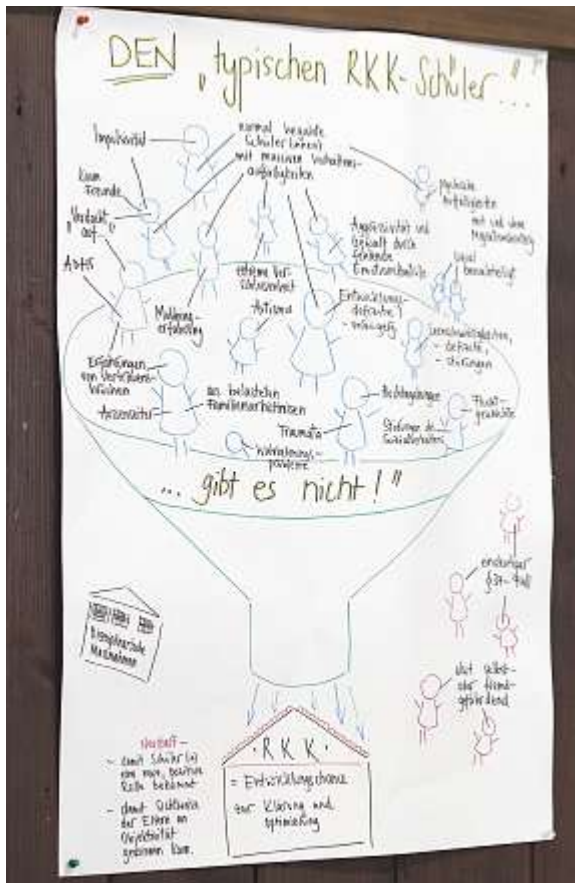
«Für das Verständnis der Speziellen Förderung muss die Zusammenarbeit von VSEG, VSL SO, LSO und Kanton weitergeführt werden.» Thomas Blum

Rundtisch-Gespräch

Mit der Moderation von Elisabeth Ambühl-Christen (VSA) beleuchteten Thomas Blum (Geschäftsführer Verband Solothurner Einwohnergemeinden, VSEG), Dagmar Rösler (Präsidentin Lehrerinnen und Lehrer Solothurn, LSO), Adrian van der Floe (Präsident Verband Schulleiterinnen und Schulleiter Solothurn, VSL SO) und Yolanda Klaus (stellvertretende Vorsteherin VSA) ihre Schwerpunkte für die Weiterentwicklung. Zu den Themen mit Erfahrung in der Zeit 2014–2018 zählen die kollektive Mittelzuteilung, pädagogische Anliegen und organisatorische Wahlfreiheiten. Nach dem Aufbau der regionalen Kleinklassen ist in diesem Bereich noch weniger Erfahrung vorhanden. Die Entwicklung der Speziellen Förderung wurde von den Teilnehmenden gewürdigt. Man sei jetzt mitten in einer sensiblen, entscheidenden Phase, sagte die Präsidentin des LSO. Ein kantonaler Rahmen sei nötig, und der Austausch funktioniere. Für die schuleigenen Umsetzungshilfen brauche es Zeit. Das Bewusstsein, was die Spezielle Förderung sei, wachse, ebenso der Wille, den eigenen Teil beizutragen. Dazu gehöre die Erkenntnis, dass die Gemeinde die Steuerung für die eigene Schule übernehme. Generell zeige sich, wer die Spezielle Förderung eingeführt habe, sei eher zufrieden damit, wer sie noch wenig kenne, sei eher kritisch eingestellt.

Für die Weiterentwicklung ist aus der Sicht der Lehrpersonen die transparente Zuteilung der kollektiven Mittel wichtig. Der Präsident des VSL SO ging davon aus, dass diese in der schuleigenen Umsetzungshilfe beschrieben sei. Der Dialog zur kollektiven Mittelzuteilung werde weitergeführt, aber man könne davon ausgehen, dass mit zunehmender Erfahrung die vorhandenen Ressourcen zielführender genutzt würden, sagte der Geschäftsführer des VSEG. Die Tatsache, dass es an ausgebildeten schulischen Heilpädagogen und Heilpädagoginnen mangle, wurde ebenso thematisiert. In diesem Zusammenhang wurde auf den Informationsanlass «mehr heilpädagogisches Wissen im Klassenzimmer» vom 22. Februar der FHNW im Campus Olten hingewiesen.

Einig war man sich zur Situation der regionalen Kleinklassen. Diese seien noch im Aufbau begriffen, Erfahrungen müssten gewonnen werden. Regeln, Offenheit und Transparenz bildeten die Grundlage, um die Frage beantworten zu können, welche Kinder in die regionalen Kleinklassen gehörten. Dabei darf es sich nicht um eine disziplinarische Massnahme handeln. Die Notwendigkeit, den Instanzenweg zu verkürzen, wurde betont. Die Gesprächsteilnehmenden äusserten als Wunsch bezüglich der Speziellen Förderung ab 2018 die Fortsetzung des konstruktiven Dialogs. Spezielle Förderung müsse etwas Selbstverständliches werden. Vom Kanton, den Gemeinden und den Schulleitungen braucht es die nötige Unterstützung, die Lehrpersonen sollten eine konstruktiv-kritische Haltung einnehmen. Im Bewusstsein, dass die Arbeit mit der Speziellen Förderung nie abgeschlossen sein wird, wurde das Rundtisch-Gespräch beendet. Volksschulamt Kanton Solothurn



Unterlagen

Die beiden Präsentationen und das Dokument mit den Angaben zu den Ständen «Schulen zeigen Schulen» ist publiziert auf www.vsa.so.ch unter Aktuell.

Ausblick

Abschliessend bedankte sich Andreas Walter bei allen Anwesenden. Ganz speziell dankte er den Schulen, die einen Stand gestaltet hatten. Er betonte nochmals den wertvollen Austausch, bei dem es darum ging, das Erreichte zu würdigen und gemeinsam mit den Partnerinnen und Partnern das «wie weiter» zu gestalten. Ein wichtiges Ziel aller sei es, Klarheit zu schaffen, um 2018 aus dem Projektstatus herauszukommen. Nachjustierungen werde es aber immer geben, denn Veränderung sei etwas Normales.

Ich mache mich **stark**
für eine gute Bildung als
Investition in die Zukunft.

**Tamara
Mühlemann Vescovi**
bisher

Liste 5
Kantonsratswahlen
12. März 2017

2 x auf jeder Liste!
www.cvp-so.ch



Vielen Dank für Ihre Stimme!

BRIGIT WYSS
in den Regierungsrat

brigitwyss.ch



**FELIX
WETTSTEIN**
WIEDER
IN DEN KANTONSRAT
12. MÄRZ 2017
OLTEN - GÖSGEN I LISTE 5

Für Ihre Inserate im
SCHULBLATT

EWALD KELLER
Werbung und Promotion GmbH
Chriesiweg 5
Postfach 146 5707 Seengen
Telefon 062 777 41 80
Fax 062 777 41 84
Natel 079 222 06 72
E-Mail: ewald-keller@pop.agri.ch
www.werbungundpromotion.ch

Ich mache mich stark für
Chancengleichheit in
der Bildung.

Josef Maushart

Am 12. März in
den Kantonsrat Solothurn



Liste 8
CVP Solothurn-Lebern

www.josefmaushart.ch



Wenn Schulen Begabungen und Begabte fördern

Tagung. Begabungs- und Begabtenförderung sind Qualitätsmerkmale aller Schulen, die Lernende ihren individuellen Fähigkeiten entsprechend fördern. Der internationale Kongress zur Begabungs- und Begabtenförderung vom 14.–16. September am Campus Brugg-Windisch ermöglicht, «Best Practices» zahlreicher Schulen sowie aktuelle Erkenntnisse zur Begabungsförderung kennenzulernen und sich auszutauschen.

Begabungsförderung gilt für alle Schülerinnen und Schüler auf allen Lernniveaus in Berücksichtigung ihrer jeweiligen Lern- und Leistungsstände in den verschiedenen Leistungsdomänen. Dies beinhaltet auch so genannt «Hochbegabte», die oft schon früh in der Lage wären, Überdurchschnittliches zu leisten, und deren besondere Bedürfnisse.

Begabungsförderung wird zur Normalität

Durch das Anerkennen der Heterogenität und der individuell unterschiedlichen Potenziale und Lernvoraussetzungen verändern und erweitern sich die Lernorganisation, der Unterricht und die Lernmethoden. Differenzierende Lernarrangements tragen unterschiedlichen Herangehensweisen, individuellen Lernzeitbedürfnissen und Möglichkeiten der Vertiefung sowie den subjektiven Stärken und Schwächen der Lernenden Rechnung. Begabungs- und Begabtenförderung wird zur Normalität in Schulen der Vielfalt und zur Herausforderung einer veränderten Lern- und Leistungsorientierung für Lehrpersonen und Schulen.

Personalisiertes Lernen und Individualisierung im Zusammenspiel mit sozialem Lernen innerhalb der Lerngemeinschaft stellen hohe Anforderungen an Lernende und Lehrende.

Die Referate und mehr als fünfzig Workshops nehmen die zentralen Aspekte dieser aktuellen Schulentwicklung auf:

- **Begabungsfördernde Schule:** Förderkonzepte, Individualisierung und Inklusion



Personalisiertes Lernen und Individualisierung stellen hohe Anforderungen an Lernende und Lehrende: Die Tagung beleuchtet Aspekte gelingender Begabungsförderung. Foto: zVg.

- **Unentdeckte Begabungen:** Minderleistung, Genderaspekte, Bildungsbenachteiligte
- **Begabungen in Leistung umsetzen:** Motivation und Person
- **Individuelle Leistungen bewerten:** Anerkennungskultur
- **Leistungsdifferenzierende Lernarrangements:** Potenzialbezogenes Lernen
- **Förderung durch Mentorinnen/ Mentoren**
- **Begleitend zu den Themenpfaden finden zwei Spezialforen statt:** Das «Forum für Schul- und Bildungsverantwortliche» und ein weiteres zur «Begabtenförderung an Hochschulen».

Namhafte internationale Referierende

In Keynotes und Parallelvorträgen präsentieren fünfzehn namhafte internationale Referentinnen und Referenten bewährte Modelle der schulischen Begabungsförderung (unter anderem M. Sutherland, Director of the Scottish Network for Able Pupils; A. Neubauer, Neuropsychologin und Kreativitätsforscherin der Universität Graz; J. Kuhl, Persönlichkeitsforscherin und Begründerin der PSI-Theorie; T. Trautmann, Entwicklerin des Mikado-Konzepts zur schulischen

Begabungsförderung, Universität Hamburg; S. Reis und J. Renzulli, Entwickler des Schoolwide Enrichments Models des National Research Center on Gifted and Talented, USA).

Rahmenprogramm und Anmeldung

Das Rahmenprogramm (Freitagabend auf der Habsburg) ermöglicht persönliche Begegnungen und Vernetzung zwischen Lehrpersonen, Fachpersonen, Expertinnen und Experten der Begabungsförderung und Schul- und Bildungsverantwortlichen.

Die Veranstalter der Pädagogischen Hochschule FHNW freuen sich, Sie an die interessante Tagung einzuladen.

Das Anmeldefenster mit Frühbuchen- und Gruppenvergünstigungen ist nun geöffnet.

Victor Müller-Opliger, Pädagogische Hochschule FHNW

Laufend aktualisierte Informationen zum Kongress, zu Referaten und Workshops, Detailangaben zum Programm sowie den Link zur Anmeldung finden Sie unter www.BegabungsförderungKongress.ch

Konflikte eine Bühne geben

Beratung. «Konflikte eine Bühne geben» unterstützt Lehrpersonen mit theaterpädagogischen Mitteln dabei, ihr eigenes Handlungsrepertoire im Umgang mit Konflikten sowie die Konfliktlösefähigkeiten ihrer Schülerinnen und Schüler zu erweitern.

Theaterspielen hat wesentliche Vorteile, wenn es darum geht, Konfliktlösefähigkeiten aufzubauen: Die Alltagserfahrungen der Kinder und Jugendlichen sowie die Eskalationsspiralen von Konflikten werden unmittelbar sicht- und bearbeitbar, es gibt Raum für Experimente, Handlungen und Emotionen werden erlebbar, mit ungewohnten Verhaltensweisen lässt sich experimentieren und deren Wirkung lassen sich erproben, ungenutzte Potenziale können entdeckt und gefördert werden.

Handlungsrepertoire erweitern

«Konflikte eine Bühne geben» ist ein kombiniertes Weiterbildungs- und Beratungsangebot für Lehrpersonen der 3. bis 9. Klasse sowie für Schulsozialarbeitende. Spielerfahrung oder gar schauspielerisches Talent sind nicht erforderlich. Die Teilnehmenden lernen, Konflikte differenzierter wahrzunehmen, und sie gewinnen Mut und Lust, mit theaterpädagogischen Mitteln die Konfliktlösefähigkeiten ihrer Schülerinnen und Schüler zu erweitern.

Parallel zu den Kurstagen arbeiten die Teilnehmenden in ihren Klassen am konstruktiven Umgang mit Konflikten und können dabei individuelle Beratung in Anspruch nehmen. In der ersten Durchführung hat zum Beispiel eine Teilnehmerin jeweils die Klassenstunde mit der «Szene der Woche» begonnen – besonders erfreuliche oder schwierige Situationen wurden nachgespielt. Oder ein anderer Teilnehmer hat mit der Klasse einen Kurzfilm gedreht, in dem die Jugendlichen ihre Lieblingsrolle spielten. Alle Teilnehmenden wollen mit der Klasse weiterhin theaterpädagogisch arbeiten. Zurzeit läuft die zweite Durchführung, für die dritte können Sie sich jetzt anmelden.

Dominique Högger, Institut Weiterbildung und Beratung

Termine und Ort: Samstag, 16. September und 28. Oktober 2017 sowie 10. März und 9. Juni 2018 (jeweils 9.15 bis 16.45 Uhr) in Brugg-Windisch; Beratungstermine und -ort nach Vereinbarung. Leitung: Murielle Jenni, Dozentin für Theaterpädagogik, Andreas Hausheer, Lehrer und Schulmediator.
Auskünfte: Dominique Högger
Tel. 056 202 72 22
dominique.hoegger@fhnw.ch
Anmeldung: www.fhnw.ch/ph/iwb/kurse



Theater ist ein gutes Mittel, um Konflikte zu bearbeiten. Foto: Eve-Marie Lagger.

Freie Plätze in der Weiterbildung

Aus unserem Kursprogramm empfehlen wir Ihnen folgende Angebote:

- **Wenn kleine Kinder zu stottern beginnen**
5.5. bis 19.5. – Campus Brugg-Windisch, Sylvia Sassenroth-Aebischer, Lehrerin/Logopädin
- **Auswanderung aus der Schweiz im 19. Jahrhundert**
3.5. – Campus Brugg-Windisch, Dominik Sauerländer, PH FHNW
- **Förderplanung im LehrerOffice**
26.4. – Olten, Rita Häusermann, wissenschaftliche Mitarbeiterin PH FHNW
- **Schulinseln an Schulen für alle?**
26.4. bis 3.5. – Olten, Barbara Kunz-Egloff, Dozentin PH FHNW, Stefan Thöni, Schulleiter, Tanja Jäggi, Leiterin Schulinsel

Weiterbildung für Schulleitende

- **CAS Schulleitung**
13.11.2017 bis 13.3.2020 – Christof Thierstein, Dozent PH FHNW und weitere Dozierende
- **Und morgen kommt die Neue**
12.5. – Regula Blöchliger, Christof Thierstein, Dozierende PH FHNW
- **Praxisberatung zur Personalführung**
18.5. bis 30.11. – Christof Thierstein, Dozent PH FHNW
- **Resilienz – Strategien der inneren Stärke**
15.6. – Schloss Liebegg, Gränichen, Dr. Martin Brassler, Dozent Führungsa- und Weiterbildung

Detaillierte Informationen und die Online-Anmeldung finden Sie unter www.fhnw.ch/ph/iwb/weiterbildung

Pädagogische Hochschule FHNW
Institut Weiterbildung und Beratung
Campus Brugg-Windisch:
Tel. 056 202 90 00
Solothurn: Tel. 032 628 66 01

Lernfeld Theater

CAS Theaterpädagogik. Wenn Lehrpersonen theaterpädagogisch arbeiten, leiten sie Spielprozesse an und verbinden Theatergesetzmässigkeiten mit den eigenen personalen Kompetenzen. Im Sommer startet der vierte Studiengang.

«Ich habe die ganze Palette des Theaters erlebt und profitiere von der klaren und praxisorientierten Struktur», so eine aktuelle Lehrgangsteilnehmerin, die gerade mit ihrer neu gegründeten Freifachgruppe ein Theaterstück entwickelt. «Ich will die Kinder ihren Weg finden lassen», sagt sie. Der CAS Theaterpädagogik führt vom Spielen zum Spiel-Leiten, vom Angeleitet-Werden zum Selber-Anleiten. Nach einer Einstiegswoche in den Sommerferien, in der die Kursgruppe zu einem Ensemble zusammenwächst, führt der Prozess weiter bis zur Erarbeitung einer eigenen Produktion. Dabei werden Spielerfahrungen reflektiert und analysiert, Fortschritte wahrgenommen und Verläufe transparent gemacht. In einer nächsten Sequenz setzen sich die Teilnehmenden mit theaterpädagogischen Theorien auseinander und blicken erfahrenen Theaterschaffenden über die Schulter: Daraus entwickeln sich eigene Visionen, Ansätze und Arbeitshal-



Kompetenzerweiterung, die sogar Applaus bekommt. Foto: zVg.

tungen. Als Abschluss münden diese Erfahrungen und Erkenntnisse in ein Theaterprojekt mit der eigenen Klasse. Der Lehrgang befähigt Lehrpersonen, Schülerinnen und Schüler empathisch beim theatralen Lernen zu begleiten und mit theaterpädagogischem Know-how anzuleiten. Eine Grundhaltung des Unterrichts – kooperativ zu suchen und zu entwickeln – wird so erfahrbar und umsetzbar.

Regina Wurster und Andi Thürig, Institut Weiterbildung und Beratung

Weitere Informationen und Anmeldung bis 7. April unter: www.fhnw.ch/ph/iwb/kader/theaterpaedagogik

Gezielt Sprache fördern

Weiterbildung. Im CAS Interkulturelle Bildung und Deutsch als Zweitsprache (IkB DaZ) erwerben die Teilnehmenden ein differenziertes Repertoire an didaktischen und methodischen Mitteln zur Sprachförderung von Kindern und Jugendlichen. Ein spezieller Fokus liegt auf der Gestaltung einer integrierenden Schul- und Lernkultur im multiprofessionellen Team.

Der CAS IkB DaZ richtet sich an Lehrpersonen, insbesondere an DaZ-Lehrpersonen. Er vermittelt den Teilnehmenden den Wert integrierter und gezielter Sprachförderung. Darüber hinaus bietet er fachlich fundiertes Handlungswissen mit dem Ziel,

mehrsprachige Kinder und Jugendliche im Sprachaufbau zu unterstützen. Die Teilnehmenden erfahren, wie man einen interkulturell geöffneten Unterricht gestaltet. Speziell anforderungsreich ist die Arbeit in multiprofessionellen Teams: Die nötige Zusammenarbeit der verschiedenen Fach- und Berufsgruppen findet im koordinierten Zertifikatslehrgang ihre Entsprechung. So werden in gegenseitigen Unterrichtsbesuchen dank ressourcenorientierter und rollenbewusster Kritik nicht selten neue Erkenntnisse möglich.

Sibylle Bittner, Franco Supino, Lehrgangslleitung

Informationen zum Lehrgang finden Sie unter www.fhnw.ch/ph/iwb/kader/ikb-und-daz

«Pampa Blues» für die Oberstufe

Lesen. Für die Sekundarstufe I (8. und 9. Schuljahr) steht seit Anfang Monat eine Medienkiste zum Buch «Pampa Blues» von Rolf Lappert zur Verfügung.

Das Buch «Pampa Blues» eignet sich bestens zum gemeinsamen Lesen: Da sind einerseits die glaubhafte Figur des fast 17-jährigen Ben, mit der sich Jugendliche gut identifizieren können und der spannende Plot. Lohnenswert ist die Lektüre aber auch wegen der einfachen und doch poetischen Sprache, die vieles zwischen den Zeilen erahnen lässt. «Pampa Blues» ermöglicht Jugendlichen, Erfahrungen mit literarischen Texten zu sammeln, Interpretationsweisen kennenzulernen, Metaphern zu deuten und sich in die Figuren hineinzu-denken. Die Aufgaben zum Buch fokussieren auf literarisches Textverstehen. Neben einem Klassensatz des Buches enthält die Medienkiste ein Hörbuch, die Verfilmung des Romans und weitere Lektüren zu ähnlichen Themen.

Medienkisten für alle Stufen

Für alle Stufen der Volksschule stehen verschiedene Medienkisten mit unterschiedlichen Schwerpunkten in der Campus-Bibliothek Brugg-Windisch zur Ausleihe bereit. Die Medienkisten ermöglichen einen attraktiven Lese- und Sprachunterricht auch in sehr heterogenen Lerngruppen. Dank bisheriger grosszügiger finanzieller Unterstützung durch das BKS, Abteilung



Volksschule, konnten unter der Leitung des Zentrums Lesen neue Kisten erarbeitet werden. Maria Riss, Zentrum Lesen

Eine Übersicht über alle Medienkisten und die nötigen Angaben zur Ausleihe finden Interessierte unter www.zentrumlesen.ch/blog



Die Synagoge in Lengnau eignet sich gut als Ausgangspunkt für den Jüdischen Kulturweg (links). Fotos: © Jüdischer Kulturweg.

Jüdischer Kulturweg Endingen–Lengnau

Jüdischer Kulturweg. Seit 400 Jahren leben Juden im Aargauischen Endingen und Lengnau, jahrzehntelang durften sie nur hier wohnen. Nirgendwo in der Schweiz existiert eine derartige Dichte an jüdischer Baukultur. Der Jüdische Kulturweg macht dieses kulturelle Erbe zugänglich – Schulklassen können Führungen buchen.

Lengnau und Endingen im Kanton Aargau waren Ende des 18. Jahrhunderts die einzigen Ortschaften in der Schweiz, wo sich Juden dauernd niederlassen und eigene Gemeinden gründen durften. Die beiden aargauischen Dörfer Endingen und Lengnau spiegeln während über zwei Jahrhunderten seit Ende des 17. bis in das 20. Jahrhundert hinein die bewegte Geschichte der Schweizer Juden von der Ausgrenzung bis zur definitiven Emanzipation und damit zur Gleichberechtigung. Erst 1866 erhielten sie vom Bund die Freiheit, sich in der ganzen Schweiz niederzulassen. In den Jahrzehnten danach zogen sie meistens weg, etwa nach Baden, Zürich oder ins Ausland.

Um 1850 waren die jüdischen Gemeinden in Endingen auf 990 und in Lengnau auf

525 Personen angewachsen. Damit stellen die jüdischen Bewohnerinnen und Bewohner in Lengnau 30 und in Endingen 50 Prozent der gesamten Bevölkerung. Ihre Bauten prägen bis heute die beiden Dörfer, die als Ortsbilder von nationaler Bedeutung eingestuft wurden. Der Jüdische Kulturweg macht das kulturelle Erbe jüdischer Baukultur zugänglich. Ausgehend von den beiden Synagogen

in Lengnau und Endingen umfasst er bauliche Zeugen jüdischer Kultur sowie den jüdischen Friedhof, der zwischen den beiden Ortschaften liegt. An den verschiedenen Stationen geben Tafeln den Besuchern eine Orientierungshilfe und eine Einführung zu den geschichtlichen Stätten und Objekten. Der Kulturweg ist kein in sich geschlossener Rundweg; das Abschreiten aller Statio-



Der jüdische Friedhof liegt zwischen den Aargauer Ortschaften Endingen und Lengnau.

nen (Lengnau–Friedhof–Endingen retour) würde rund 2 bis 3 Stunden dauern. Empfohlen wird als Ausgangspunkt die Synagoge Endingen oder Synagoge Lengnau. Die Distanz zwischen Endingen und Lengnau kann zu Fuss in ca. 50–60 Minuten bewältigt werden. Andernfalls braucht es ein Fahrzeug; ein öffentlicher Bus verkehrt ebenfalls.

Gruppenführungen

Die Führungen auf den jüdischen Kulturweg sind grundsätzlich für alle Altersklassen geeignet. Dabei kann zwischen drei vorgegebenen Angeboten und einer Spezialführung gewählt werden. **Führung 1** in Endingen oder Lengnau startet bei der Synagoge der jeweiligen Gemeinde. Der Rundgang findet in einem der beiden Dörfer statt mit Besichtigung der Synagoge. Man erhält Informationen über

Geschichte, jüdische Gemeindebauten, Häuser mit Doppeleingängen, Mikwe (rituelles Tauchbad), das Schulhaus, Margoa (Israelitische Alters- und Pflegeheim in Lengnau), Schlachthaus etc., und das damalige Zusammenleben zwischen jüdischer und christlicher Bevölkerung. Bei **Führung 2 und 3** ist auch ein Besuch des israelitischen Friedhofs eingeschlossen, sie unterscheiden sich in der Dauer. Alle Angebote sind aufgrund des Sabbats am Samstag nicht durchführbar. Beim Angebot «Spezialführungen» können Schwerpunkte nach Interesse selber gesetzt werden – zum Beispiel jüdisches Leben, Religion, Kultur, Kulinarik (koscheres Essen). Informationen zu Kosten, Dauer und Kontakt unter www.juedischerkulturweg.ch
Quellen: www.juedischerkulturweg.ch, Aargauer Heimatschutz

Flyer des Schweizer Heimatschutz

Der Schweizer Heimatschutz hat in seiner Reihe «Baukultur entdecken» zusammen mit dem Jüdischen Kulturweg Endingen–Lengnau einen Flyer herausgegeben, der die Stationen des Kulturwegs erläutert, zum Beispiel die Synagoge in Endingen, jüdische Wohnhäuser, ein jüdisches Schulhaus aus dem Jahr 1855 oder die Mikwe – das rituelle Tauchbad in Endingen. Der Flyer kann beim jüdischen Kulturweg bestellt werden: www.juedischerkulturweg.ch oder Tel. 056 266 50 10. Der Faltprospekt ist auch kostenlos bei den Gemeindeverwaltungen Endingen und Lengnau erhältlich.

Kiosk

Wettbewerb

Schulwettbewerb. Chocolat Frey schenkt einer ganzen Klasse das Schoggihasen-Giessen im Besucherzentrum Chocolat Frey in Buchs bei Aarau.

Osterzeit ist Schoggizeit. Im Besucherzentrum Chocolat Frey können Sie und Ihre Klasse exklusiv Schoggihasen giesen. An den beiden Dienstagen 4. und 11. April ist das Schoggi-Studio exklusiv für Schulklassen reserviert. Im Preis von nur 9 Franken pro Schüler oder Schülerin ist das Verziern eines kleinen Hasen und der Eintritt in unsere interaktive Erlebniswelt inklusive. **Das Beste:** Wir schenken einer ganzen Klasse das Schoggihasen-Giessen mit dem Eintritt in die Erlebniswelt.

Teilnahmebedingung

Teilen Sie uns mit, wieso gerade Ihre Klasse diesen Preis verdient hat! Überzeugen Sie uns mit Zeichnungen, Texten, Gedichten, Filmen und mehr und



So gehts: Nach dem Schoggi giessen folgt das Dekorieren. Foto: zVg.

senden Sie Ihre Argumente **bis spätestens 21. März** an: Besucherzentrum Chocolat Frey, Schulwettbewerb, Bresteneggstrasse 4, 5033 Buchs
E-Mail besucherzentrum@chocolatfrey.ch
Wir freuen uns auf eure Ideen.
Medienmitteilung

Ab sofort ist es möglich, die Plätze fürs Schoggihasen-Giessen mit Ihrer Klasse zu reservieren (begrenzte Platzzahl). Infos und Giesszeiten finden Sie unter www.chocolatfrey.ch. Reservationen und Informationen unter: besucherzentrum@chocolatfrey.ch
Tel. 062 836 24 25

Let's dance!

Dancing Classrooms. Vom Tanzprojekt für Schulen haben bereits 139 Schulen im Kanton Zürich profitiert. Nun sollen auch Aargauer und Solothurner Schülerinnen und Schüler beim Tanzen in der Schule Neues wagen und sich dabei auf eine neue Art kennenlernen.

«Zeig din Ring, kämm dis Haar!» – Wir befinden uns nicht auf einer Modenschau oder beim Coiffeur, sondern in einer Lektion von Dancing Classrooms. Mit diesen Bildern und Sprüchen werden die Viert-, Fünft- und Sechstklässler zweimal die Woche in sieben Gesellschaftstänze und zwei Line Dances eingeführt. Nach zehn Wochen tanzen die Kinder am grossen Abschlussfest mit Stolz und Freude vor. Bei Dancing Classrooms geht es nicht in erster Linie ums Erlernen der Tanzschritte, sondern vielmehr darum, das Selbstwertgefühl der Kinder zu stärken, die Zusammenarbeit zu verbessern, Respekt, Toleranz und Vertrauen in sich und in das Gegenüber zu fördern. In den Tanzlektionen begrüessen und verabschieden sich die «Ladies» und «Gentlemen» – so werden die Kinder bei Dancing Classrooms genannt – mit einem freundlichen «Danke Partner, hallo neuer Partner». Sie lernen höfliche Umgangsformen, schauen sich in die Augen, beklatschen mutige Einzelvorführungen. Die Tanzpartner wechseln bei jeder Tanzrunde, niemandem wird das Gefühl vermittelt, man habe jetzt einen Partner oder eine Partnerin auf Lebenszeit. Anfängliche Hemmungen, Berührungsängste und Vorurteile sind nach wenigen Lektionen vergessen: der Umgang untereinander gestaltet sich bald lockerer und selbstverständlicher. Die Kinder lernen sich beim Tanzen auf eine ganz neue Art kennen. Sie entdecken nicht selten unbekannte Seiten an sich selbst wie auch an ihren Mitschülerinnen und Mitschülern. Unsportliche Kinder entpuppen sich als wahre Tänzer, stille und zurückhaltende wagen vorzutanzten und im Mittelpunkt zu stehen. «Die Vorführung war wunderbar. Jetzt können wir neun Tänze und können respektvoll miteinander umgehen», so ein Viertklässler. Und die Lehrperson, die bei



Mit Tango, Swing und Walzer zu mehr Respekt und Selbstvertrauen. Foto: zVg.

Dancing Classrooms tanzend teilnimmt, ist meist überrascht, welche Talente sich in ihrer Klasse offenbaren.

Die Lehrpersonen sind begeistert

Dancing Classrooms nimmt Schülerinnen und Schüler mit auf eine zehnwöchige Reise durch die Welt der Tänze. Dabei wird mittels Ritualen, klar strukturierten Lektionen und einer wohlwollenden Atmosphäre ein sicherer Rahmen geschaffen, der es den Schülerinnen und Schülern erlaubt, Neues zu wagen und auszuprobieren. Es finden jeweils zwei Lektionen pro Woche während der regulären Unterrichtszeit statt, sodass alle Kinder am Programm teilnehmen können. Die Lektionen werden von speziell ausgebildeten Tanzlehrpersonen geleitet. So bietet das Projekt auch den Klassenlehrpersonen die Gelegenheit, neue Seiten an den Kindern zu entdecken und für einmal einfach teilzunehmen, ohne Vorbereitung und Leitung. «Ich konnte viele Kinder von einer neuen Seite entdecken. Stille Kinder konnten sich entfalten und entpuppten sich als tanzbegabt. Durch das gemeinsame Erleben eines so grossen Projektes ist die Klasse mehr zusammengedrückt. Der Zu-

sammenhalt ist besser geworden sowie die Zusammenarbeit von Mädchen und Knaben», resümierte ein Lehrer.

Susanne Schnorf, Geschäftsleiterin
Dancing Classrooms

Dancing Classrooms auch im Aargau und Solothurn

Im Kanton Zürich wurde das Projekt bereits in 139 Klassen erfolgreich durchgeführt. Nun möchten wir die Aargauer und Solothurner Ladies und Gentlemen zum Tanz auffordern. «Kultur macht Schule» hat uns in sein Programm aufgenommen und übernimmt 50 Prozent der Kosten für Aargauer Schulen. Janine Bredanger, Aargauer Lehrerin und Tanzlehrerin sagt: «Es erfüllt mich, wissbegierige, entdeckungsfreudige und bewegungsliebende junge Menschen auf ihrem Lern- und Lebensweg zu begleiten. Dancing Classrooms bietet hierfür die ideale Plattform.» Weitere Infos unter: www.dancingclassrooms.ch

Filme für eine nachhaltige Welt

Filmtage21. Auch dieses Jahr geht **éducation21** wieder mit Filmen für den Unterricht auf Tournee. Die **Filmtage21** gastieren vom 8. bis 30. März in verschiedenen Schweizer Städten und richten sich an Lehrpersonen aller Schulstufen. Am 15. März gastieren die **Filmtage21** in Zürich, am 27. März in Basel und am 29. und 30. März in Bern.

Neue und attraktive Filme zu globalen Themen in den Bereichen Umwelt, Wirtschaft und Gesellschaft: Das bieten die **Filmtage21** (vormals **Filmtage Nord/Süd**). Lehrpersonen von der Kindergarten- bis Gymnasialstufe und Berufsschule, Dozierende und Studierende können einen Abend lang eine ganze Reihe von Dokumentar- und Kurzfilmen kennenlernen, die speziell für den Unterricht im Sinn von Bildung für Nachhaltige Entwicklung BNE gemäss Lehrplan 21 ausgewählt und didaktisch aufbereitet worden sind. Die **Filmtage21** sind eine unkomplizierte Weiterbildungsmöglichkeit für alle, die für ihren Unterricht auf der Suche nach «etwas anderen» Filmen sind.

Energie, Menschenrechte und Klimaschutz

Der erste Themenblock mit Filmen ab 14 Jahren hält mit dem preisgekrönten Dokumentarfilm «La Buena Vida – Das gute Leben» ein cineastisches Highlight bereit. Der Film begleitet eine indigene Dorfgemeinschaft, die in Kolumbien ihre Rechte gegenüber einer gigantischen Kohlemine einzufordern versucht. Zwei weitere Filme handeln von erneuerbaren Energieformen in Dänemark, Mali, Spanien und China sowie von Verursachern und Betroffenen des Klimawandels.

Kinderperspektive

Ein anderer Block zeigt Filme aus der Sicht von jüngeren Kindern. Aicha und ihre Freunde aus dem Senegal gewähren auf lebensfrohe Art Einblick in ihren Alltag, sei es in der Schule, beim Wasserholen oder zu Hause. In einem Animationsfilm steht der kleine Anatole im Mittelpunkt, der schrittweise mit seinem Handicap umgehen lernt. Und schliesslich sinniert im kleinen, aber feinen Film

«Die Katze in mir» ein Junge über Zusammenhänge in der Natur.

Palmöl und Schoggi

«Natürlich braucht ihr da drüben in Europa auch Fett, aber könnt ihr nicht Öl aus eurem eigenen Land essen?», fragt Pia, ein rund zehnjähriges Mädchen aus dem indonesischen Regenwald, in die Kamera. Der Kurzfilm bringt uns die fatalen Folgen der Produktion von Palmöl näher, welches aus vielen Lebensmitteln und Kosmetika nicht mehr wegzudenken ist. Auch im Musikvideo «Ein kleines Stück Schokolade» werden globale Zusammenhänge rund ums Essen kreativ ins Bild gesetzt.

Tourismus und Nachhaltigkeit

Zwei Filme zum Tourismus runden das Programm ab. Während der Liftboy John in einem Urlaubsresort in Gambia seine

Gedanken schweifen lässt, zerren im Film «Peak» Bergbahn-Angestellte in den Tiroler Alpen Vliesdecken über den Gletscher, um ihn vor dem Abschmelzen zu bewahren. Die Szenen regen zu Diskussionen über nachhaltigen Tourismus an. Ob Palmöl, Anderssein, Kinderalltag oder Reisen: Die Filme eignen sich für verschiedene Fächer und interdisziplinäre Projekte. Sie animieren Kinder und Jugendliche, Themen aus ganzheitlicher Perspektive zu betrachten, vernetzt zu denken und Verantwortung für eine nachhaltige Entwicklung zu übernehmen. Zu allen Filmen steht praxisnahes Begleitmaterial mit konkreten Umsetzungsideen, Arbeitsblättern und Kopiervorlagen zur Verfügung.

Christoph Frommherz



Praktische Informationen

An folgenden Orten werden die Filme aufgeführt:

- 15. März in Zürich, Hörsaal LAA-J002A, Lagerstrasse 2, Zürich
- 27. März in Basel, Pädagogisches Zentrum PZ.BS, Bibliothek
- 29./30. März in Bern, Institut für Weiterbildung und Medienbildung, Helvetiaplatz 2

Zeitpunkt: jeweils 17.30 bis 21.15 Uhr (oder einzelne Filmblöcke).

Programm und weitere Informationen:

www.education21.ch/de/filmtage.

Das Orchester

Chorissimo. Mehrstimmigkeit im Singen erfordert gutes Zu- und Hinhören, Präzision und Konzentration. Mit dem nachfolgenden Lied – bestehend aus vielen Instrumenten – kann das besonders gut geübt werden. Die Klasse wird zum Orchester.

Ein Lied, das wir früher in der Familie mit Euphorie gesungen haben, ist mir wieder in die Hände gekommen. Mit diesem Lied lässt sich ab der Mittelstufe auf einfache Weise mehrstimmig singen.

• Instrumentenkunde

– Verschiedene Instrumente werden nach Möglichkeit gezeigt. Die Schülerinnen und Schüler können sie ausprobieren. Die meisten Musikschulen bieten im März Instrumentenparcours an, an welchen die Kinder die Instrumente ausprobieren dürfen.

- Wie tönen die verschiedenen Instrumente? Hörbeispiele können live gehört oder ab CD abgespielt werden. Die Kinder beschreiben die verschiedenen Klangfarben.
- Instrumentenfamilien behandeln: Instrumente werden aufgezählt, zugeordnet aufgeschrieben, aufgezeichnet und so weiter. Dazu gehören Streich-, Zupf-, Blas- und Schlaginstrumente.
- Wie ist ein klassisches Orchester aufgebaut? Welche Instrumente gehören dazu? Orchestermusik wird gehört und beschrieben.
- Wozu braucht es einen Dirigenten?

• Ideen zur Durchführung

- Die einzelnen Zeilen werden zuerst gelernt, eventuell mit entsprechenden Bewegungen. Wenn die Töne sitzen, können zuerst zwei verschiedene «Instrumente», dann drei, vier und zum

Schluss alle fünf «Instrumente» gleichzeitig gesungen werden.

- Aus der Klasse wird ein Orchester gebildet. Die Kinder wählen ein Instrument aus, welches sie dann singen.
- Die einzelnen Stimmen können zusätzlich mit richtigen Instrumenten gespielt und unterstützt werden.
- Eine Stimme beginnt, nach jedem Durchgang kommt eine neue Stimme hinzu. Am Schluss singt und spielt das ganze Orchester.
- Mit Gitarre, Akkordeon oder Klavier werden die Grundakkorde als Unterstützung mitgespielt.

Wie dirigiert man einen Dreivierteltakt?

Ein Kind übernimmt die Aufgabe des Dirigenten.

Margrit Vonaesch

Das Orchester

Musik: überliefert

Die Gei - ge, sie sin - get, sie ju-u-belt und klin - get, die klingt. Die

Die Klari-nett, die Kla-ri-nett,macht du-a du-a du-a gar so nett. Die nett. Die

Die Trom - pe - te, sie schmelte-rä tä tä tä tä tä-rä tä tä tä tä-rä tä. Die Trom - tä! Die Trom

Die Pau - ke hats leicht, denn sie hat nur zwei Tö - ne: Bum bum. Die

Das Horn, das Horn, das ruht sich aus. Das aus. Das



Engagierte Studis: In Solothurn bieten Studierende der Pädagogischen Hochschule Deutschkurse für Erwachsene an. Foto: André Albrecht.

Schule als Ort der Integration

Tagung PH FHNW. Wie es Schulen gelingen kann, Kinder mit Fluchterfahrungen zu integrieren.

Das Wort «Flüchtlingskind» vermeidet Peter Boss, «Asylantenkind» verwendet er schon gar nicht. «Solche Begriffe stempeln die Kinder zu Opfern», sagt der Schulleiter aus Frick. Diese «Stigma-Falle» müsse eine Schule vermeiden. Stattdessen rät er: «Die Kinder behandeln wie andere Zugezogene auch – mit einer Geschichte, mit Bedürfnissen und mit Stärken.» Wie sollen Schulen umgehen mit Kindern und Jugendlichen, die mit ihren Eltern oder allein in die Schweiz geflüchtet sind und in ihrem Herkunftsland möglicherweise Krieg erlebt haben? Wie können sich Lehrpersonen und Schulleitungen vorbereiten, um diesen Kindern und Jugendlichen angemessen zu begegnen? Welches Wissen brauchen Lehrpersonen über den Asylprozess und kantonale Massnahmen? Wie lässt sich der schulische Lernstand eines Kindes feststellen? Zu solchen Fragen organisierte die Pädagogische Hochschule FHNW im Oktober 2016 eine – ausgebuchte – Tagung auf dem Campus in Brugg-Windisch, die am 22. Februar

in Solothurn ein weiteres Mal durchgeführt wurde. Der grosse Flüchtlingsstrom ist in der Schweiz zwar ausgeblieben. «Trotzdem», erklärt PH-Dozentin Susann Müller Obrist, die die Tagung organisierte, «sind viele in der Schule Tätige besorgt – machen wir es richtig? Wie gehen wir vor, wenn Kinder Belastendes erlebt haben?»

Stereotype Bilder aufbrechen

Eine der zentralen Botschaften der Tagung lautete: Die meisten Kinder mit Fluchterfahrung wünschen sich Normalität. Dafür scheinen Schulen geradezu prädestiniert zu sein. «Die Stärke der Schule besteht darin, einen stabilen, verlässlichen Rahmen zu bieten, mit fairen Regeln des Miteinanders, zum Lernen, Spielen, Leben», sagt Susann Müller Obrist. Mehr noch: Die Schule sei der Ort, an dem Integration gelebt werde, «sie ist sozusagen die grösste und wichtigste Integrationsmaschine unserer Gesellschaft.» Den Organisatorinnen der Tagung ging es auch darum, das stereotype Bild des hilfsbedürftigen Flüchtlingskindes aufzubrechen und das Thema Flucht in seiner Vielfalt zu beleuchten.

«Diese Kinder bilden keine homogene Gruppe», betont die Dozentin. «Viele von ihnen verfügen über eine erstaunliche Resilienz, das heisst: Sie sind trotz vielleicht traumatischer Erfahrungen erstaunlich stark, und sie bereichern die Schule. Es wäre falsch, sie à priori als Problemkinder zu etikettieren.» Statt sie auf ihre Fluchterfahrung zu reduzieren, gelte es, ihre Stärken wahrzunehmen und diese zu fördern.

Neues Diagnose-Instrument

Wo ein Kind schulisch steht und in welche Klasse man es am besten platziert, lässt sich auf mehrere Arten herausfinden: Es gibt die Hinweise aus den kantonalen Einschulungs-Vorbereitungskursen, die viele Kinder während des Asylverfahrens besuchen, bevor ihre Familien einer Gemeinde zugeteilt werden. Weiter gibt es die Möglichkeit, schulische Kompetenzen in der Herkunftssprache eines Kindes in einem Test – die Schule spricht eher von «Diagnostik» – zu ermitteln. Die PH ist dabei, Materialien aus den 1990er-Jahren zu überarbeiten, als Schweizer Schulen Tausende von Kindern aus dem kriegsgeschüttelten Bosnien aufnahmen. Im Herbst

2018 wird das neue Instrument in zahlreichen Sprachen zur Verfügung stehen.

Sprache als Schlüssel zur Integration

In jedem Fall aber heisst das Ziel, ein Kind so rasch wie möglich einer Klasse zuzuteilen. Denn wichtiger als leistungsmässige Passung sei die soziale Integration, betont Peter Boss, der an der Tagung einen Workshop für Schulleitungen durchführte. Dafür seien manchmal auch unkonventionelle Methoden gefragt: Vor zwei Jahren wurde seine Schule vorübergehend von zwei Buben aus Syrien besucht. Um den Integrationsprozess anzustossen, fragte Boss in seinem Umfeld nach Panini-Bildchen der Fussball-WM, die gerade im Gang war, und übergab die Sammlung den beiden. «Sie begannen unverzüglich, mit anderen Kindern die

Panini-Bildchen zu tauschen. Sie kamen ins Gespräch und wurden in die Diskussionen über Fussballer einbezogen.»

Die Möglichkeit, sich sprachlich einzubringen, sei entscheidend, damit sich Kinder mit Fluchterfahrung hier schnell wohlfühlten, sagt Susann Müller Obrist, die an der PH auch DAZ-Lehrpersonen (Deutsch als Zweitsprache) ausbildet. «Deutsch lernen die Kinder nicht nur im DAZ-Unterricht», so Müller Obrist, «eine gute Sprachförderung muss vor allem auch im Regelklassenunterricht stattfinden.»

Irène Dietschi

Der hier leicht gekürzte Beitrag erschien erstmals am 10. Dezember 2016 in der Aargauer Zeitung.

Studentische Initiative

Auch für Erwachsene ist Sprache der Schlüssel zur Integration. Weil Deutschkurse für Flüchtlinge nach wie vor Mangelware sind, haben Studierende der PH den Verein Deutsch@PH gegründet. Seit letztem Sommer unterrichten jeden Montagabend zehn von ihnen ehrenamtlich in Solothurn Deutsch für Flüchtlinge. «Wir wollen helfen», erklärt Initiant Elia Leiser sein Engagement, «und als angehende Lehrpersonen sind wir für dieses Angebot auch prädestiniert.» Die Nachfrage bestätigt die Einschätzung des PH-Studenten. Die vier Kurse mit je zwölf Plätzen sind restlos besetzt. (Kontakt: elia.leiser@students.fhnw.ch).

Kann man Freundschaft kaufen?

Schuldenberatung. Der Konsum von Jugendlichen hat einen starken symbolischen und sozialen Charakter.

Jugendliche definieren sich selber und ihre Verbundenheit mit Gleichaltrigen unter anderem über das, was sie besitzen.

Geldausgeben kann dazu dienen, sich beliebt zu machen oder Frustrationen zu kompensieren.

Der neue Impulsfilm «Du bist, was du hast» der Schuldenprävention Aargau-Solothurn thematisiert den Umgang mit Geld und den Einfluss auf Freundschaften.

Er lädt die Zuschauenden zu Rollenspielen und Diskussionen über den eigenen Konsum ein. Mit den Jugendlichen werden Szenen nachgespielt und sie erkennen, wofür wie viel Geld benötigt wird und wieviel es zum persönlichen Glück eigentlich braucht. Ziel ist es, die Jugendlichen in ihrem Konsum und Geldausgeben zu sensibilisieren und sie vor Schuldenfallen zu bewahren. Der Impulsfilm zeigt zwölf Minuten des bekannten theaterpädagogischen Workshops «Du bist, was du hast». Der gesamte Workshop mit zwei Theaterpädagogen kann weiterhin gebucht werden. Mit der Verfilmung steht der theaterpädagogische Workshop nun allen Lehrpersonen zur Verfügung.

Elena Möri, Schuldenberatung Aargau-Solothurn

Weiteres zum Umgang mit Geld auf www.schulden-ag-so.ch



Screenshot aus dem Film «Du bist was du hast». Foto: zVg.



Tüfteln in der Turnhalle. Der Tag begeisterte die Jugendlichen. Foto: Frank Jonas.

Wenn die Turnhalle zum Experimentierlabor wird

Kreisschule Unteres Fricktal (KUF).

Die Turnhalle im Engerfeldschulhaus in Rheinfelden verwandelte sich am 31. Januar in ein kreatives Versuchslabor. Der MINT-Erfindertag der Kreisschule Unteres Fricktal (KUF) weckte den Forschergeist.

Am MINT-Erfindertag (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft, Technik) tauchten alle Schülerinnen und Schüler der 1. Oberstufe (7. Klasse) in die Welt des Forschens ein und machten mit viel Freude einen Tag lang erkenntnisreiche Experimente.

«Zum Forschen und Erfinden braucht es Kreativität, Fachwissen und Durchhaltevermögen.» Nach diesen einleitenden Worten von Ueli Grossenbacher, Leiter der Berufsausbildung bei Roche, verteilten sich die 200 jungen Leute schlagartig auf die knapp 40 Tische und machten sich sofort an die Arbeit. Der erste Auftrag bestand darin, ein Elektrofahrzeug nach Anleitung aus vorgegebenen Materialien zu bauen. Nachdem die ersten Fahrzeuge durch die Halle flitzten, waren nun eigene Ideen gefragt. Jeder Tüftler, jede Tüftlerin konnte nun das Produkt nach eigenen Vorstellungen selbstständig ausbauen. Dabei kamen sehenswerte Ergebnisse zum Vorschein.

Mit Begeisterung am Entdecken

Anleitung und Material stellte das «Explore-It»-Team zur Verfügung, das diesen Anlass in Zusammenarbeit mit der Kreisschule, Experio Roche, dem Berufsbildungszentrum Fricktal und Jetz (Jugend Elektronik und Technikzentrum Regio Basel) durchführte und betreute. Der Verein Explore-It versucht mit solchen Anlässen, den Kindern und Jugendlichen Natur und Technik näherzubringen und sieht sich als Brückenbauer zwischen Schul- und Berufswelt. «Wir wollen mit solchen Aktionen die Distanz zwischen Berufsausbildung und Schule klein halten», erläuterte René Providoli, der es mit seinem Team immer wieder schaffte, bei den Jugendlichen positive Emotionen freizusetzen. Erfolgserlebnisse bei den Experimenten sorgten bei vielen Forscherinnen und Forschern für Freudsprünge und Jubelschreie. Die Begeisterung, mit der die jungen Leute an die «Entdeckungsarbeit» gingen, blieb auch Serge Corpateaux, Leiter des Experio Roche Schullabors, nicht verborgen. «Ich bin froh zu sehen, mit wie viel Mut und Enthusiasmus die jungen Leute an die Arbeit gehen.» Er hofft, durch solche Aktionen die eine oder andere Person eines Tages bei der Roche in der Ausbildung begrüssen zu dürfen. Diese Hoff-

nung hat auch KUF-Schulleiter Beat Petermann. «Mit dem MINT-Erfindertag können wir bei den Jugendlichen Neugier und Entdeckungsfreude wecken und das Interesse an den MINT-Fächern fördern», erklärte er und fügte hinzu, dass regelmässige Besuche einzelner KUF-Klassen im Roche Schullabor mittlerweile zum Schulalltag gehören.

Am Nachmittag konstruierten die motivierten Schülerinnen und Schüler einen Laborhelfer aus Elektroschrott. Mithilfe mehrerer Elektroinstallateur-Lernenden des Berufsbildungszentrums nahmen sie das Innenleben alter elektrischer Geräte auseinander und brachten anschliessend ihr selbst gebautes Gerät zum Laufen. Als sich die Schülerinnen und Schüler am Ende des Nachmittags verabschiedeten, blickten die Lehrpersonen in viele zufriedene Gesichter. «Das hat heute richtig Spass gemacht und war sehr interessant», lobte Justin den ausserordentlichen Erfindertag. Somit war das Ziel des Anlasses, die Jugendlichen mit der Aktion für Naturwissenschaft und Technik zu begeistern, klar erreicht worden.

Frank Jonas

Getarnter Tresor zum Selberbauen

Werkbank. Es gibt immer etwas Besonderes, Persönliches und vielleicht Geheimnisvolles, das man versteckt halten möchte. Lien und Mathias, zwei Sechstklässler aus Nunningen, haben die geeignete Lösung gefunden: ein getarnter Tresor.

Tresore sind meist schwer und werden – zur besonderen Sicherung – noch eingemauert. Nicht so der Tresor, den Lien und Mathias als Werkarbeit vorschlagen. Die für die Mittel- und Oberstufe geeignete Werkarbeit kann natürlich beliebig abgeändert, verfeinert und komplizierter konstruiert werden. Lien und Mathias präsentieren eine Möglichkeit, die für alle realisierbar ist.

• Material

Holzlatzen, um einen Rahmen zu bauen; zwei Holzplatten, farbig kopierter Buchrücken und natürlich die entsprechenden Werkzeuge.

• Arbeitsablauf

1. Schritt: Baue einen Rahmen aus Holz (Bild 1).
2. Schritt: Säge zwei Holzplatten aus, die gleich gross sind wie der Rahmen, (Bild 2).

3. Schritt: Bohre mehrere Löcher oben in den Rahmen, damit ein Schlitz entsteht. Er soll so gross sein, dass ein Fünfliber hineinpasst (Bild 3).
4. Schritt: Bohre ein grosses Loch in eine der Holzplatten. Passe hier wieder auf, dass ein Fünfliber hineinpasst (Bild 4).
5. Schritt: Klebe die zwei gleich grossen Holzplatten auf die Vorder- und die Rückseite des Rahmens (Bild 5).

6. Schritt: Schneide einen Kreis aus, der in das Loch der einen Holzplatte passt (Bild 6).
7. Schritt: Suche in der Bibliothek einen Buchrücken und kopiere ihn farbig. Anschliessend scheidest du den Buchrücken aus.
8. Schritt: Male alles in der Farbe des Buchrückens aus (Bild 7).



Die Erfinder Lien und Mathias. Fotos: zVg.



Bild 1.



Bild 3.



Bild 5.



Bild 2.



Bild 4.



Bild 6.

9. Schritt: Klebe den Buchrücken auf den Tresor auf (Bild 8).

Am Schluss sollte der Tresor so aussehen (Bild 9a und 9b).

Lien und Matthias (grosses Bild) wünschen allen viel Spass mit dem selbst gebastelten und bestens getarnten Tresor.

Lien und Matthias, 6. Klasse Nunningen



Bild 7.



Bild 8.



Bild 9a.



Bild 9b.

Kiosk

Ferienwochen für Kinder und Jugendliche mit Epilepsie

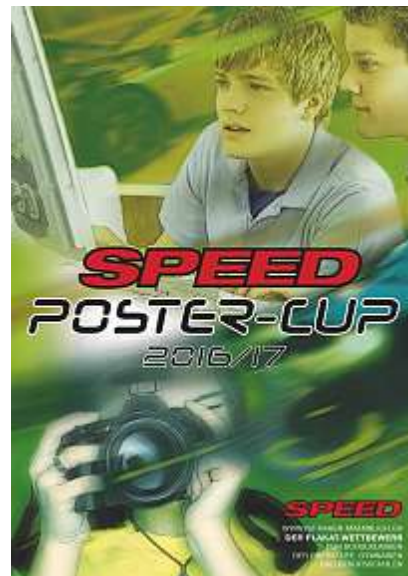
Als Patientenorganisation setzt sich Epi-Suisse für Menschen mit Epilepsie ein. Rund 70 000 Menschen sind in der Schweiz von Epilepsie betroffen, davon 15 000 Kinder. Epilepsie ist die häufigste chronische neurologische Krankheit, die sich in Anfällen äussert, welche sich je nach Epilepsieform unterschiedlich auswirken. Epileptische Anfälle sind vorübergehende Funktionsstörungen des Gehirns. Viele Kinder mit Epilepsie sind in der Volksschule integriert und werden durch Fachpersonen im Schulalltag begleitet und unterstützt. Ein Angebot der breiten Dienstleistungspalette sind die Ferienwochen für Kinder und Jugendliche mit Epilepsie. Die Kinder können unbeschwerte, glückliche Momente erleben und Freundschaften mit anderen Kindern schliessen. Und die Eltern haben die einmalige Gelegenheit, sich eine wohlverdiente Entlastungswoche zu gönnen. Mit der Publikation «Epilepsien im Schulalltag» werden Lehrpersonen in ihrer Arbeit unterstützt und wichtige Themen wie Medizin, Pädagogik und Psychologie werden darin behandelt.

Medienmitteilung

Schweizerischer Verein für Epilepsie
Seefeldstrasse 84, 8008 Zürich
Tel. 043 488 68 80
info@epi-suisse.ch, www.epi-suisse.ch

Speed Poster-Cup

Das Netzwerk schulische Bubenarbeit (NWSB) führt im Rahmen des «Speed-Projektes», finanziert vom Fonds für Verkehrssicherheit, einen Plakat-Wettbewerb zum Thema Risikoverhalten und Strassenverkehr durch. Der Wettbewerb richtet sich an Jugendliche und an Oberstufenschulen, Gymnasien oder Berufsschulen. Die Siegerarbeiten werden im Herbst als Plakate an ausgewählten Standorten in der Deutschschweiz präsentiert. Fachpersonen bieten auf Anfrage eine Einführung ins Thema Risikoverhalten und Risiko



im Strassenverkehr an. Fertige Lektionen zur Gestaltung der Plakate stehen im Internet als Download bereit und bieten wertvolle Unterrichtshilfen zur Qualitätssteigerung der Schülerarbeiten. Mehr Infos zum Wettbewerb sind unter www.ist-rasen-maennlich.ch zu finden. Zusätzlich steht das bewährte online Speed-Lehrmittel inklusive Unterrichtsmaterial (Selbsttest, Arbeitsblätter, Songs, Filme und Plakate) zur direkten Benutzung im Klassenzimmer für die Lehrperson oder für Lerngruppen zur Verfügung: www.speed-lehrmittel.ch. Die Beiträge der Schülerinnen und Schüler werden im Frühling auf facebook präsentiert, um die Diskussion über die Themen Risikoverhalten und Rasen online weiterzuführen: (<http://facebook.com/speed.norisk.nofun>).

Medienmitteilung

Projektleiter, Urs Urech, Jumpps
Zentralstrasse 156, 8003 Zürich
Tel. 044 825 62 92
u.urech@jumpps.ch, www.jumpps.ch
www.ist-rasenmaennlich.ch

«Mutig, mutig! – Courage! – Coraggio! – Curaschi»



Lesen kann mutig machen! Foto: Simon Ziffermayer.

18.15 bis 20.15 Uhr. Informationen und Anmeldung: www.sikjm.ch → weiterbildung → kurse

Die Termine der Schweizer Erzählnacht 2017

- **Ab 1 Juni:** Medienlisten, Gestaltungsideen und Plakat zum Motto stehen zum Download unter www.sikjm.ch/erzaehlnacht bereit.
- **August bis November:** Anmeldung Veranstaltungen, Bestellmöglichkeit von Plakaten und Postkarten. Auch wenn kein Material bestellt wird, bitten wir die Veranstaltenden um ihre Anmeldung, damit wir den nationalen Charakter der Erzählnacht sichtbar machen können.
- **10. November:** Schweizer Erzählnacht Medienmitteilung

Schweizer Erzählnacht 2017. Wenn an der diesjährigen Erzählnacht tausende Kinder und Erwachsene zusammenkommen, um spannenden Geschichten zu lauschen, abenteuerliche Lese-Parcours zu bestreiten oder auswärts zu schlafen, dann lautet das Motto: «Mutig, mutig!» Auch an der diesjährigen Erzählnacht am 10. November sind Schulen, Bibliotheken, Buchhandlungen, Jugendtreffs, Gemeinschaftszentren und andere Institutionen herzlich zum Mitmachen eingeladen.

Ungewisse und stellen sich ihren Ängsten. Die Heldinnen und Helden inspirieren dazu, mutig zu sein – ob beim Taufritual im Pfadilager, beim Eingestehen der ersten Liebe oder beim Einsatz von Zivilcourage im Alltag. Am 10. November werden Klein und Gross in der ganzen Schweiz literarischen Heldinnen und Helden in kühne Abenteuer folgen, sich dunklen Gängen ausliefern, luftige Höhen erklimmen, mit rasenden Geschwindigkeiten durchs All fliegen und vielleicht über den eigenen Schatten springen.

Von Ronja Räubertochters beherztem Einsteigen für die Freundschaft über Katiniss' Kampf für die Freiheit in Panem bis zur wagemutigen Mondfahrt des Mäuserichs Armstrong: Figuren aus der Kinder- und Jugendliteratur beweisen viel Mut. Sie lassen Ungerechtigkeiten nicht auf sich sitzen, sie wagen den Sprung ins

Kurs für Veranstalterende

Das SIKJM bietet wieder Praxis-Kurse mit Tipps und Hinweisen zur Gestaltung der Erzählnacht an, am **6. und 8. Juni**. Neueinsteigerinnen und -einsteiger buchen jeweils den ganzen Kurs von 17 bis 20.15 Uhr, erfahrene Veranstalterende nur den zweiten Teil von

Lustvolle Zugänge zum Lesen

Die Schweizer Erzählnacht wird jedes Jahr vom Schweizerischen Institut für Kinder- und Jugendmedien SIKJM in Zusammenarbeit mit Bibliomedia und UNICEF koordiniert. 2016 fanden schweizweit 665 Veranstaltungen mit rund 70 000 Teilnehmenden statt. Das gemeinschaftliche Erleben von Geschichten in einem anregenden Rahmen ist eine einfache, aber sehr wirksame Form der Leseförderung und bietet Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen lustvolle Zugänge zum Lesen.

AUSSERSCHULISCHE LERNORTE: MUSEEN

Ausserschulische Lernorte gibt es viele. **Besonders attraktive Orte sind dabei Museen.** In den Kantonen Aargau und Solothurn gibt es eine Vielzahl **kleinerer** und auch **grösserer Museen bis hin zu «Leuchttürmen»:** Die meisten von ihnen bieten Schulklassen ein abwechslungsreiches Bildungs- und Vermittlungsangebot. **Das SCHULBLATT** stellt in seiner **Themen-Ausgabe** vom **19. Mai** Beispiele vor.

Verpassen Sie die Chance nicht, Ihr Angebot mit einem Inserat, einer Publireportage oder einer Beilage in der attraktiven Themennummer zu präsentieren.

Inseratschluss: 28. April 2017

Beratung und Reservation:

Inserat-Management SCHULBLATT Aargau und Solothurn, EWALD KELLER Werbung und Promotion GmbH
Chriesiweg 5, 5707 Seengen | Telefon 062 777 41 80 | E-Mail: ewald-keller@pop.agri.ch



Themenheft
Nr. 10
19. Mai
2017

Agenda

Lehrstellenbörsen und Maturitätsmessen

► Verschiedene Termine, 2. bis 11. März
An den Lehrstellenbörsen treffen Jugendliche, die noch eine Lehrstelle suchen, und Betriebe, die noch eine Lehrstelle offen haben, aufeinander. Mittwoch, 8. März, an allen ask!-Standorten. Infos: www.bdag.ch/lehrstellenboerse. Die Maturitätsmessen geben einen kompakten Überblick zu den Mittelschulen. Was unterscheidet die verschiedenen Mittelschultypen? Was ermöglicht welche Maturität? Antworten am Donnerstag, 2. März in Wohlen, am Samstag, 4. März, in Aarau, und am Samstag, 11. März, in Baden. Infos: www.bdag.ch/maturitaetsmessen. Kontakt: Susanna Häberlin, E-Mail susanna.haerberlin@bdag.ch, Tel. 062 832 64 69

Blumen für die Kunst

► 7. bis 12. März, Aargauer Kunsthaus
Zum vierten Mal stellen herausragende Schweizer Floristinnen und Floristen sowie Jungtalente ihre floralen Kompositionen zeitgenössischen und klassischen Kunstwerken aus der Sammlung gegenüber. 14 Interpretationen aus duftenden farbenprächtigen Blumen laden zu einem sinnlichen Dialog zwischen Kunst und Floristik ein und ermöglichen einen überraschend neuen



Florale Interpretation: Priska Isenschmid, Luzern, Werk: John Armleder, ohne Titel (Furniture Sculpture 167), 1987, Aargauer Kunsthaus, Aarau, Blumen für die Kunst, 17.3.–22.3.2015. Foto: David Aebi, Burgdorf.

Zugang zu bekannten Werken. «Blumen für die Kunst» ist ein gemeinsames Projekt des Vereins FLOWERS TO ARTS und des Aargauer Kunsthauses. Begleitprogramm siehe www.aargauerkunsthaus.ch und www.flowers-to-arts.ch

Kinogenuss und mehr

► 23. März, 20 Uhr, LZ Liebegg, Gränichen
Kennend Stadt und Land sich eigentlich? Welchen Wert haben Sie füreinander? Auf humorvolle Art thematisieren wir diese Aussage und erfahren mehr über innovative Projekte. Gezeigt werden «Urban Farming» und «Der Deal – ein Tag Bauer sein». Anschliessend gemeinsamer Austausch. Ein Anlass für die landwirtschaftliche und nichtlandwirtschaftliche Bevölkerung. Anmeldeabschluss: 1. März. Infos und Anmeldung www.liebegg.ch oder Tel. 062 855 86 15.



Erste nationale Young Carers Konferenz

► Freitag, 24. März, Neuchâtel
Sind Sie im Bereich Forschung, Bildung, Gesundheit oder Soziales tätig? Arbeiten Sie in einer NGO, sind Sie politischer Entscheidungsträger, interessieren sich für das Thema «Pflegerische junge Angehörige» oder sind persönlich betroffen? Konferenzthemen sind unter anderem: Gesundheit und Wohlbefinden pflegender und betreuender Kinder, Jugendlicher und junger Erwachsener; Resilienz; Praxisinstrumente für Fachpersonen; Innovative Ansätze zur Unterstützung von Young Carers.
Es werden rund 20-minütige Vorträge präsentiert. Im Anschluss bleibt Zeit für Fragen und Diskussionen. Die Konferenz findet im Gebäude Microcity, Rue de la Maladière 71b in Neuchâtel statt und beginnt um 9.30 Uhr. Die Teilnahme ist kostenlos. Da die Platzzahl beschränkt ist, bitte rasch an-

melden unter youngcarers@careum.ch. Kontakt: Bei Fragen wenden Sie sich bitte an Marianne Frech, Tel. 043 222 64 21 oder per E-Mail: youngcarers@careum.ch.

Wegweiser Berufsfindung

► 29. März, 13.45 bis 16.45 Uhr, Trinamo Aarau
Der «Wegweiser» in die Berufstätigkeit führt auch über die Trinamo AG: Der Arbeitskreis Schule-Beruf Aargau stellt die «Sozialfirma» Trinamo AG und ihre verschiedenen Arbeitsstationen vor und informiert über die Triagestelle «Wegweiser Berufsfindung». Interessiert? Dann melden Sie sich beim Arbeitskreis Schule-Beruf Aargau asb an (kathrin.wehrli@aihk.ch, Tel. 062 837 18 34).

Kurse

Slalom um die Schuldenfallen

► Mittwoch, 22. März, 18.30 bis 20 Uhr in Aarau;
► Samstag, 8. April, 10 bis 11.30 Uhr in Solothurn
In diesen regional angebotenen Kurzweiterbildungen erhalten Lehrpersonen und Schulsozialarbeitende eine Einführung in aktuelle Praxismaterialien und konkrete Beispiele für die Umsetzung im eigenen Unterricht.
Termine nach Absprache: Elternveranstaltungen «Wie lernen Jugendliche den Umgang mit Geld?» sowie das Unterrichtsmodul «Geld – Budget – Schulden» über zwei Lektionen können kostenlos gebucht werden. Eine Fachperson der Schuldenberatung Aargau-Solothurn kommt zu Ihnen ins Schulhaus. Eltern erhalten wertvolle Erziehungstipps. Jugendliche erwerben Kompetenzen zum Umgang mit Geld und Budget und reflektieren das eigene Konsumverhalten.
Kontakt: Schuldenberatung Aargau-Solothurn, praevention@schulden.ch Tel. 062 822 94 09
www.schulden-ag-so.ch



Aargau

Folgende Lehrerinnenstellen und Lehrerstellen sind im Schuljahr 2016/17 und 2017/2018 zu besetzen:

Unbefristete Anstellung

Kindergarten

Mühlethal 29279

► 18 Lektionen
Für unseren «Natur und Bewegung» suchen wir eine motivierte Lehrperson, welche im Jobsharing mit der Klassenlehrperson die Kinder drinnen und draussen unterrichtet. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.
Ab 1.8.2017
Schule Zofingen, Daniela Regli
Eichhölzliweg 3, 4812 Mühlethal
Tel. 062 752 85 24
daniela.regli@schulezofingen.ch

Oberhof 29241

► 17 Lektionen
Die ländliche AdL-Schule Oberhof sucht für ihre Kindergartenabteilung im Dorf eine herzliche und motivierte Klassenlehrperson im Jobsharing. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.
Ab 1.8.2017
Schule Oberhof, Katja Fischer, Primarschule
Im Moos, 5062 Oberhof
Tel. 062 877 14 02 oder 062 871 61 33
schulleitung@schuleoberhof.ch

Windisch 29296

► 18–25 Lektionen
Wald- und Bewegungskindergarten. Erg. auf 25 Lektionen mit SHP und DaZ. Etabliertes und geschätztes Angebot. Aufgestelltes Team für Kollegin mit Flair für Kinder in Wald und Natur. Details der Ausschreibung auf unserer Homepage www.schule-windisch.ch.

Information

Der Datenabruf für das SCHULBLATT 5/2017 erfolgt am Freitag,

3. März 2017, 14 Uhr

Ausschreibungen für das SCHULBLATT 5 bitte bis zu diesem Termin aufgeben.

Stornierungswünsche melden Sie bitte unter Angabe der Stellen-ID bis Montagmorgen, 9 Uhr, per E-Mail direkt an schulblatt@vsdruck.ch.

Ab 1.8.2017
Schule Windisch, Tamer Pisirici
Dohlenzelgstrasse 24, 5210 Windisch
Tel. 056 448 97 33
windisch.schulleitung@schulen-aargau.ch

Primarschule

Baden 29136

► 10 Lektionen
Wir suchen einen ALLROUNDER mit Primarlehrberechtigung, sportlich, handwerklich, lernfreudig, unternehmerisch denkend und handelnd. Kreativ, Natur und Kinder liebend. Offen für Eltern und unser Team! Einblick in unsere Schule siehe www.merkmal.ch.
Ab 1.8.2017
Privatschule Merkmal Baden, Samuel Weber
Bruggerstrasse 37, 5400 Baden
Tel. 056 222 23 66
info@merkmal.ch

Bottenwil 29282

► 27 Lektionen
Für unsere neu zu eröffnende 3./4. Klasse (17 Schülerinnen und Schüler) an unserer kleinen und familiären Schule suchen wir eine engagierte und motivierte Lehrperson. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!
Ab 1.8.2017
Schule Bottenwil, Markus Christ
Grabenstrasse 62, 4814 Bottenwil
Tel. 062 721 24 66
schulleitung@schule-bottenwil.ch

Dürrenäsch 29297

► 26 Lektionen
Wir suchen zwei motivierte Lehrpersonen für unsere beiden Viert- und Fünftklassenabteilungen.
Ab 1.8.2017
Schule Dürrenäsch, Bruno Hartmann
Leutwilerstrasse 4, 5724 Dürrenäsch
Tel. 079 273 26 35
bruno.hartmann@schulen-aargau.ch

Frick 29246

► 28 Lektionen
Klassenlehrperson für die Unterstufe, 1./2. Klasse. Vollpensum inkl. Sport und Schwimmen. Nähere Angaben unter www.schulefrick.ch.
Ab 1.8.2017
Primarschule Frick, Peter Boss
Schulstrasse 26, 5070 Frick
Tel. 062 865 70 91
peter.boss@schulefrick.ch
www.schulefrick.ch

Frick 29247

► 28 Lektionen
Klassenlehrperson für die 3./4. Klasse. Vollpensum inklusive Sport und Schwimmen. Nähere Angaben unter www.schulefrick.ch.
Ab 1.8.2017
Primarschule Frick, Peter Boss
Schulstrasse 26, 5070 Frick
Tel. 062 865 70 91
peter.boss@schulefrick.ch
www.schulefrick.ch

Gebenstorf 29308

► Einschulungsklasse
► 27 Lektionen
Wir eröffnen eine zusätzliche EK und suchen eine Lehrperson für diese Stufe.
Ab 1.8.2017
Schule Gebenstorf, René Keller
Friedhofweg, Mehrzweckhalle Brühl
5412 Gebenstorf
Tel. 056 201 70 52
rene.keller@schulen-aargau.ch

Gontenschwil 29293

► 28 Lektionen
Für unsere gemischte 5./6. Klasse suchen wir auf das Schuljahr 2017/18 eine Klassenlehrperson. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.
Ab 1.8.2017
Schule Gontenschwil, Markus Läser
Rosengartenstrasse 554, Postfach 23
5728 Gontenschwil
Tel. 062 773 23 55
markus.laeser@schulen-aargau.ch

Lenzburg 29236

► 16–18 Lektionen
Wir suchen eine ausgebildete Lehrperson für die Musikgrundschule an der Primarschule Angelrain. Es erwartet Sie eine attraktive Schule und ein motiviertes Team. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung. Das Pensum kann auch aufgeteilt werden.
Ab 1.8.2017
Regionalschule Lenzburg, Reto Kunz
Angelrainstrasse 7, Postfach 585
5600 Lenzburg
schulverwaltung@rs-l.ch

Lenzburg 29271

► 28 Lektionen
An unserer integrativ geführten Primarschule suchen wir eine Klassenlehrerin für eine 3. Klasse mit 20 Schülerinnen und Schülern. Es erwartet Sie ein innovatives Team und eine attraktive Schule. Gerne erwarten wir Ihre Bewerbung.
Ab 1.8.2017
Regionalschule Lenzburg, Reto Kunz
Angelrainstrasse 7, Postfach 585
5600 Lenzburg
schulverwaltung@rs-l.ch

Lenzburg 29272

► Einschulungsklasse
► 16 Lektionen
An unserer Primarschule suchen wir eine Klassenlehrperson für die 1. Einschulungsklasse. Es erwartet Sie eine motivierte Stellenpartnerin, ein innovatives Team und eine attraktive Schule. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.
Ab 1.8.2017
Regionalschule Lenzburg, Reto Kunz
Angelrainstrasse 7, Postfach 585, 5600 Lenzburg
schulverwaltung@rs-l.ch

Lenzburg 29273

► 14 Lektionen
An unserer integrativ geführten Primarschule suchen wir eine Fachlehrperson für eine 1. Klasse. Es erwartet Sie eine motivierte



Klassenlehrerin, ein innovatives Team und eine attraktive Schule. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.

Ab 1.8.2017
Regionalschule Lenzburg, Reto Kunz
Angelrainstrasse 7, Postfach 585
5600 Lenzburg
schulverwaltung@rs-l.ch

Magden 29215

► 25–28 Lektionen
Wir suchen eine ausgebildete Klassenlehrperson für eine 4. Klasse für 25 Lektionen. Das Pensum kann mit 3 Lektionen Englisch erweitert werden. Interessiert?
Dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbung.

Ab 1.8.2017
Primarschule Magden
Schulstrasse 25, 4312 Magden
magden.schulsekretariat@schulen-aargau.ch
Telefonische Auskunft gibt Ihnen gerne die Schulleiterin, B. Ming, Tel. 061 845 89 91

Magden 29304

► 28 Lektionen
Wir suchen eine ausgebildete Klassenlehrperson für eine 3. Klasse. Detaillierte Informationen erhalten Sie auf unserer Homepage: www.schulemagden.ch.

Ab 1.8.2017
Primarschule Magden
Schulstrasse 25, 4312 Magden
magden.schulsekretariat@schulen-aargau.ch
Telefonische Auskunft gibt Ihnen gerne die Schulleiterin, B. Ming, Tel. 061 845 89 91

Magden 29305

► 28 Lektionen
Wir suchen eine ausgebildete Klassenlehrperson für eine 6. Klasse. Detaillierte Informationen erhalten Sie auf unserer Homepage: www.schulemagden.ch.

Ab 1.8.2017
Primarschule Magden
Schulstrasse 25, 4312 Magden
magden.schulsekretariat@schulen-aargau.ch
Telefonische Auskunft gibt Ihnen gerne die Schulleiterin, B. Ming, Tel. 061 845 89 91

Oberhof 29265

► 4 Lektionen Französisch an der Primarschule. Die ländliche AdL-Schule Oberhof sucht eine motivierte Lehrperson zur Ergänzung ihres engagierten Teams. Das Pensum kann mit 6–11 Lektionen an den zweiklassigen Abteilungen ergänzt werden. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.

Ab 1.8.2017
Schulleitung Oberhof, Katja Fischer
Primarschule Im Moos, 5062 Oberhof
Tel. 062 877 14 02
schulleitung@schuleoberhof.ch

Oberhof 29268

► 6–11 Lektionen
Wir sind eine kleine ländliche AdL-Schule mit zweiklassigen Abteilungen und suchen als Ergänzung unseres engagierten Teams eine motivierte Lehrperson. Das Pensum kann mit

4 Lektionen Französisch ergänzt werden. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.

Ab 1.8.2017
Schulleitung Oberhof
Katja Fischer, Primarschule
Im Moos, 5062 Oberhof
Tel. 062 877 14 02
schulleitung@schuleoberhof.ch

Oftringen 29094

► Einschulungsklasse
► 15 Lektionen
Wir suchen für ca. 15 Lektionen eine erfahrene Lehrperson als Stellenpartnerin einer erfahrenen Lehrperson an der Einschulungsklasse im Pavillon Oberfeld. Die Klasse wird 2-klassig geführt, die Klassenlehrerfunktion wird geteilt.

Ab 1.8.2017
Auskunft erteilt gerne: Ariane Dresel
Leitung Primar Nord, Tel. 079 282 14 03
ariane.dresel@oftringen.ch
Bewerbungen bitte an: Schulverwaltung
Kirchstrasse 4, 4665 Oftringen
schulverwaltung@oftringen.ch

Oftringen 29126

► Einschulungsklasse
► 22 Lektionen
Wir suchen eine erfahrene Lehrperson für unsere Einschulungsklasse Dorf. An einem Tag unterrichtet eine erfahrene Lehrperson die Klasse. Auch gibt es die Möglichkeit, den technischen Support ICT im Schulhaus zu übernehmen (3 Lektionen Entlastung).

Ab 1.8.2017
Auskunft erteilt gerne: Ariane Dresel
Leitung Primar Nord, Tel. 079 282 14 03
ariane.dresel@oftringen.ch
Bewerbungen bitte an: Schulverwaltung
Kirchstrasse 4, 4665 Oftringen
schulverwaltung@oftringen.ch

Spreitenbach 29231

► 28 Lektionen
Klassenlehrperson für eine 6. Klasse. Lehrbefähigung für Englisch- und/oder Französischunterricht von Vorteil.

Ab 1.8.2017
Schule Spreitenbach, Schulleitung
Andrea Boller
Poststrasse 201, 8957 Spreitenbach
Tel. 056 418 89 55 oder 075 433 23 22
andrea.boller@spreitenbach.ch

Spreitenbach 29238

► 28 Lektionen
Unterstufe, integrative Schule
Ab 1.8.2017
Schule Spreitenbach, Schulleitung
Bettina Stade
Poststrasse 201, 8957 Spreitenbach
Tel. 056 418 89 53 oder 076 491 38 04
Bettina.stade@spreitenbach.ch

Spreitenbach 29239

► 28 Lektionen
Unterstufe, integrative Schule
Ab 1.8.2017
Schule Spreitenbach
Schulleitung, Bettina Stade

Poststrasse 201, 8957 Spreitenbach
Tel. 056 418 89 53 oder 076 491 38 04
Bettina.stade@spreitenbach.ch

Ueken 29250

► 19–21 Lektionen
Die 17 Kinder der 1.–3. Klasse sind gespannt auf ihre neue Klassenlehrperson. Am Freitag haben Sie frei (Stellenpartnerin). Unsere Schule ist Preisträgerin des smart@media Awards und mit mini iPads ausgerüstet.
Ab 1.8.2017
Schule Ueken, Gabi Müller
Schulstrasse 26, 5028 Ueken
Tel. 062 871 24 05
schulleitung@schule-ueken.ch

Wegenstetten 29295

► 16–18 Lektionen
Wir suchen eine Klassenlehrperson für die 3. Primarklasse. Unterrichtszeit: Dienstagmittag bis Freitagvormittag. Enge Zusammenarbeit mit Stellenpartnerin sowie der 4. Primarklasse gewünscht. Gerne erwarten wir Ihre Bewerbungsunterlagen.
Ab 1.8.2017
Kreisschule Wegenstetten-Hellikon
Geiger Patrick
Schulgasse 9, 4317 Wegenstetten
Tel. 061 875 92 94
patrick.geiger@schulen-aargau.ch

Wettingen 29240

► 22–28 Lektionen
Die Primarschule Zehntenhof wächst! Wir suchen Sie als Klassenlehrperson (80–100%) per 1.8.2017 in unbefristeter Anstellung für zwei neue 5. Klassen. Sie sind Teil eines intensiv zusammenarbeitenden kollegialen Teams in einem neuen, topmodernen Schulhaus.
Ab 1.8.2017
Primarschule Zehntenhof Wettingen
Hardmeier Marco
Zehntenhofstrasse 7, 5430 Wettingen
Tel. 056 437 44 20
primarschule.zehntenhof@schule-wettingen.ch

Sprachheilunterricht

Baden-Dättwil 29011

► Sprachheilwesen
► 11–17 Lektionen
Sie bringen eine Logopädieausbildung, Begabung und Freude an der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen sowie die Bereitschaft zur interdisziplinären Zusammenarbeit mit verschiedenen Fachschaften und Eltern mit.
Ab 1.8.2017
Thomas Müller, Bereichsleiter Schule Baden beantwortet gerne Ihre Fragen.
Tel. 056 470 92 22.
Ihre schriftliche Bewerbung senden Sie an Ruth Prautsch, HR-Fachfrau zeka zentren körperbehinderte aargau Gujerweg 11, 5000 Aarau oder ruth.prautsch@zeka-ag.ch (in PDF-Format maximal zwei Dateien).
www.zeka.ag.ch



Ab 1.8.2017
Kindergarten/Primarschule Turgi, Schulleitung
Susanne Looser, Schulhausstrasse 4, 5300 Turgi
Tel. 056 201 46 01
susanne.looser@schulen-turgi.ch

Diverse Schulangebote

Frick 29248

► 27 Lektionen
Textiles Werken an 2./3. und 4. Klasse.
Eventuell Aufteilung auf zwei Teilzeitstellen.
Nähere Angaben unter www.schulefrick.ch.
Ab 1.8.2017
Primarschule Frick, Peter Boss
Schulstrasse 26, 5070 Frick
Tel. 062 865 70 91
peter.boss@schulefrick.ch

Gebenstorf 29309

► Diverse Schultypen
► 13 Lektionen Textiles Werken
Wegen Pensionierung suchen wir für die
Primar- und Oberstufe eine TW-Lehrperson.
Es können auch mehr Lektionen sein.
Ab 1.8.2017
Schule Gebenstorf, René Keller, Friedhofweg
Mehrzweckhalle Brühl, 5412 Gebenstorf
Tel. 056 201 70 52
rene.keller@schulen-aargau.ch

Rothrist 29292

► Diverse Schultypen
► 11 Lektionen Musik
Wir suchen eine Musiklehrperson für den
Violineunterricht. Weitere Informationen
zur Stelle sehen Sie auf unserer Homepage
www.schule-rothrist.ch. Wir freuen uns auf
Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen.
Ab 16.10.2017
René Erne, Musikschulleiter, Tel. 062 785 70 22
Bewerbung, Schulverwaltung
Bernstrasse 108, 4852 Rothrist
madeleine.decorlati@schule-rothrist.ch

Schulleitung

Nussbaumen 29242

► Stellenprozente: 90
SL Primarschule. Enge Zusammenarbeit im
SL-Team. Pensum ist auch aufteilbar auf SL US
und SL MS zu je 50 %. Details siehe Inserat auf
www.schule-obersiggenthal.ch.
Ab 1.8.2017
Schule Obersiggenthal, Bruno Glettig
Landschreiberstrasse 1, 5415 Nussbaumen
Tel. 056 290 15 05
schulleitung@schule-obersiggenthal.ch

Befristete Anstellung

Kindergarten

Bottenwil 29281

► 23 Lektionen
Für eine neu zu eröffnende Kindergarten-
abteilung (15 Kinder) an unserer kleinen und
familiären Schule suchen wir eine engagierte
und motivierte Kindergartenlehrperson.
Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!

Vom 1.8.2017 bis 31.7.2019
Schule Bottenwil, Markus Christ
Grabenstrasse 62, 4814 Bottenwil
Tel. 062 721 24 66
schulleitung@schule-bottenwil.ch

Bremgarten 29245

► 24 Lektionen
Da eine unserer Kindergärtnerinnen die
Intensivweiterbildung im 1. Semester des
Schuljahres 2017/18 besuchen wird, suchen
wir eine engagierte Stellvertretung.
Vom 1.8.2017 bis 24.1.2018
Schule Bremgarten, Kiga Primar, Eva Knecht
Badstrasse 1, 5620 Bremgarten
Tel. 056 633 22 56
eva.knecht@bremgarten.ch

Riniken 29229

► 9 Lektionen
Gesucht wird in eingespieltes, offenes Team
eine KG-Lehrperson, welche an zwei Vormit-
tagen eine KG-Abteilung unterrichtet.
Wir freuen uns auf Sie!
Vom 1.8.2017 bis 31.7.2018
Schule Riniken, Ursula Hug
Leeweg, 5223 Riniken
Tel. 079 678 86 21 oder 056 441 85 88
ursula.hug@schulen-aargau.ch

Stein 29287

► 14–28 Lektionen
Für unseren Sprachheilkindergarten suchen
wir eine Mutterschaftsvertretung. Wir wün-
schen uns eine motivierte Kollegin oder einen
Kollegen, welche/r an der Arbeit mit sprach-
lich beeinträchtigten, normal intelligenten
Kindern Spass hat.
Vom 1.4.2017 bis 1.7.2017
Aargauische Sprachheilschule, Björn Kiesling
Brotkorbstrasse 15, 4332 Stein
Tel. 062 888 09 83
bjoern.kiesling@asslenzburg.ch

Primarschule

Aarau 29232

► 11–20 Lektionen
Stellvertretung im 4. Quartal des Schuljahres
2016/17 und im 1. Quartal 2017/18 in der
4., 5. und 6. Klasse. Ganzes Pensum in allen
Klassen oder Teilpensum in einer Klasse möglich.
Unterricht als Einzellehrperson und im Team-
teaching.
Vom 24.4.2017 bis 29.9.2017
Primarschule Aare, Brigitte Magni
Bündtenweg 2, 5000 Aarau
Tel. 062 832 49 94 oder 076 702 79 42
brigitte.magni@aarau.ch

Gontenschwil 29294

► 3–4 Lektionen
Für unsere Erst- und Zweitklässler suchen wir
eine Musikgrundschullehrperson. Alle Lektionen
finden am Mittwochmorgen statt. Wir freuen
uns auf Ihre Bewerbung.
Vom 1.8.2017 bis 31.7.2018
Schule Gontenschwil, Markus Läser
Rosengartenstrasse 554, Postfach 23
5728 Gontenschwil

Tel. 062 773 23 55
markus.laeser@schulen-aargau.ch

Häggingen 29120

► 16–20 Lektionen
Wir sind eine eingespielte IS-Schule, ein
engagiertes Team und suchen eine Klassen-
lehrperson (1. Klasse) zur Stellenteilung
mit angestellter Lehrperson.
Unter www.psamaiengruen.ch erfahren
sie mehr über uns. Wir freuen uns auf Ihre
Bewerbung.
Vom 1.8.2017 bis 31.7.2018
Primarschule am Maiengrün, Judith Schenk
Schulhausstrasse 18, 5605 Dottikon
Tel. 056 624 25 25
schulleitung-do@psamaiengruen.ch

Siglistorf 28867

► 2 Lektionen Musik, 4 Lektionen
Mathematik, 4 Lektionen Deutsch,
4 Lektionen Realien
Teilpensum von 14 Lektionen an einer
Mittelstufe (4. bis 6. Klasse). Unterrichtet auch
ein- und zweiklassig. Klassenlehrerfunktion
gemeinsam mit der Stellenpartnerin.
Weiterführende Anstellung möglich.
Einblick unter <http://schule2.siglistorf.info>.
Vom 20.2.2017 bis 7.7.2017
Schule Siglistorf, Urs Schweri, Schulleitung
Schulhausstrasse 116, 5462 Siglistorf
Tel. 056 243 10 91 oder 056 241 26 24
siglistorf.schulleitung@schulen-aargau.ch

Sins 29289

► 27 Lektionen
Bewegung und Sport und Bildnerisches
Gestalten müssen im Fächerkatalog
enthalten sein. Stellvertretung an einer 4. Primarklasse.
Stellvertretung an der gleichen Klasse kann
vom 24.4. bis 5.5.2017 weitergeführt werden.
Vom 13.3.2017 bis 24.3.2017
Schulleitung Kindergarten/Primar
Roman Wettstein, Schulleiter
Letten, Postfach 142, 5643 Sins
roman.wettstein@schulesins.ch
Tel. 041 789 65 60

Sins 29290

► 16 Lektionen Englisch an der Primarschule.
Arbeitstage: Montag, Dienstag, Donnerstag.
Vom 12.6.2017 bis 7.7.2017
Schulleitung Kindergarten/Primar
Roman Wettstein, Schulleiter
Letten, Postfach 142, 5643 Sins
roman.wettstein@schulesins.ch
Tel. 041 789 65 60

Sins 29291

► 6 Lektionen
Stellvertretung an einer altersgemischten
1./2. Primar. Arbeitstag Freitag. Bewegung
und Sport und Musik müssen im Fächer-
katalog sein.
Vom 24.4.2017 bis 7.7.2017
Schulleitung Kindergarten/Primar
Roman Wettstein, Schulleiter
Letten, Postfach 142, 5643 Sins
roman.wettstein@schulesins.ch
Tel. 041 789 65 60

Zuzgen
29303

► 14 Lektionen
Das Pensum bezieht sich auf Mittwoch bis Freitag.
Vom 24.4.2017 bis 7.7.2017
Schule Zuzgen, Patrick Geiger
Schulgasse 9, 4317 Wegenstetten
Tel. 061 875 92 94
patrick.geiger@schulen-aargau.ch

Oberstufe
Meisterschwanden
29286

► Sekundarschule
► 2 Lektionen Geografie, 4 Lektionen Geometrisch-technisches Zeichnen, 4 Lektionen Biologie
Option: Stellenantritt bereits 20.3.2017.
Öffentliche Verkehrsmittel direkt beim Schulhaus. Unterricht an einer 1. und an zwei 2. Klassen der Sekundarschule. Unterrichtszeit im Schuljahr 2016/17: Montagnachmittag und Donnerstag ganztags. Stundenplan für das Schuljahr 2017/18 noch offen.
Vom 24.4.2017 bis 29.9.2017
KSOS-Kreisschule Oberstufe Oberes Seetal
Michael Lutz
Eggenstrasse 35, 5616 Meisterschwanden
Tel. 056 670 16 33
schulleitung@kreisschule-oberes-seetal.ch

Integrierte Heilpädagogik
Ehrendingen
29219

► 10–12 Lektionen
IHP an der Primarstufe, Stellvertretung Mutterschaftsurlaub. Auch SHP in Ausbildung willkommen. Auskunft erteilt jederzeit gerne Gesamtschulleiter Samuel Schölly
Tel. 056 200 77 71 oder 076 341 31 14
Vom 14.8.2017 bis 6.4.2018
Schule Ehrendingen, Samuel Schölly
Gesamtschulleiter
Dorfstrasse 16, 5420 Ehrendingen
Tel. 056 200 77 71 oder 076 341 31 14
samuel.schoelly@ehrendingen.ch
www.schulenehrendingen.ch

Fahrwangen
29270

► 10–12 Lektionen
Integrierte Heilpädagogik an den Klassen 4, 5 und 6; eventuell auch an Klasse 3.
Vom 25.9.2017 bis 26.1.2018
Schulleitung Primarschule Fahrwangen
Franz Frosch
Aescherstrasse 19, 5615 Fahrwangen
Tel. 056 667 47 51
franz.frosch@schulen-aargau.ch
http://schule-fahrwangen.ch/

Lenzburg
29237

► 22–26 Lektionen
An unserer integrativ geführten Primarschule suchen wir eine Stellvertretung für integrierte Heilpädagogik infolge Intensivweiterbildung. Es erwartet Sie ein innovatives SHP-Team und eine attraktive Schule. Gerne erwarten wir Ihre Bewerbung.
Vom 1.8.2017 bis 31.1.2018

Regionalschule Lenzburg, Reto Kunz
Angelrainstrasse 7, Postfach 585, 5600 Lenzburg
schulverwaltung@rs-l.ch

Zofingen
29277

► 5–8 Lektionen
3 Lektionen SHP an der 4. Primarschule, 5 Lektionen SHP an der 1. respektive 2. Sekundarschule.
Vom 27.2.2017 bis 7.7.2017
Schule Zofingen SeReal GMS, Sarah Keller
General Guisan Strasse 14, 4800 Zofingen
Tel. 062 746 83 81
Sarah.keller@schulezofingen.ch

Solothurn

Folgende Lehrerinnenstellen und Lehrerstellen sind im Schuljahr 2016/17 und 2017/2018 zu besetzen:

Biberist

► **Primarschule:** 1 Stelle für ein Teilpensum von 15 bis 21 Lektionen (50–70 %) an einer 1./2. Klasse, inkl. Deutsch für Fremdsprachige. Anstellung per 1. August 2017.
Auskunft und Bewerbungen:
Susanne Mollica, Schulleiterin Kindergarten 2. Klasse und Spezielle Förderung
Bernstrasse 4, 4562 Biberist
Tel. 032 671 12 35

KS Biberist/Lohn-Ammannsegg

► **Sekundarstufe I:** 1 Stelle für ein Teilpensum von ca. 24–26 Lektionen (ca. 80 %) an der 3. Sek (Deutsch, Geschichte, Geografie und Präsenzzeit an der Lernbar und im Lernatelier). Die Stelle ist befristet.
Anstellung per 1. August 2017.
Auskunft und Bewerbungen: Andrea Meister
Schulleiterin Sek-I, Bernstrasse 4, 4562 Biberist
Tel. 032 671 12 34

KS HOEK
(Halten-Oekingen-Kriegstetten)

► **Kindergarten:** 1 Stelle für ein Teilpensum von 13,2 Lektionen am Standort Oekingen, jeweils Mittwoch- bis Freitagmorgen.
Auf Wunsch können vom 1. August bis am 31. Dezember zusätzlich maximal 8,4 Lektionen übernommen werden.
Die Stelle ist unbefristet.
Anstellung per 1. August 2017.
Auskunft und Bewerbungen:
Andreas von Felten, Schulleiter
Schulhausstrasse 16, 4566 Kriegstetten
Tel. 032 675 95 28
schulleitung@hoek.ch

Langendorf

► **Primarschule:** 1 Stelle für ein Teilpensum von ca. 18 Lektionen an der 3. Klasse.
Klassenleitungsfunktion mit Stellenpartnerin geteilt.

Anstellung per 1. August 2017.
Auskunft und Bewerbungen:
Thomas Suter, Schulleiter
Schulhausstrasse 6, 4513 Langendorf
Tel. 032 624 10 47
thomas.suter@geslor.ch

Kreisschule Mittlegösgen

► **Sekundarstufe I:** 1 Stelle für ein Teilpensum von 6 Lektionen Französisch Sek E 1. Kurs. Anstellung per 1. August 2017.
► **Deutsch als Zweitsprache SEK I:** 1 Stelle für ein Teilpensum von 4 Lektionen.
Anstellung per 1. August 2017.
Die beiden Teilpensum sind kombinierbar.
Auskunft und Bewerbungen:
Kreisschule Mittlegösgen
Andreas Basler, Schulleiter
Lortorferstrasse 55, 4653 Obergösgen
Tel. 062 295 27 11
schulleitung@ksmg.ch

Solothurn
► Sekundarstufe I (Talentförderklasse):

1 Stelle für ein Teilpensum von 18 bis 21 Lektionen (ca. 62 bis 72 %) phil I.
Anstellung per 1. August 2017.
► **Sekundarstufe I:** 1 Stelle für ein Teilpensum von ca. 18 Lektionen (ca. 62 %, Fachlehrperson 1. und 2. Sek) phil I und Naturlehre.
► **Sekundarstufe I:** 1 Stelle für ca. 27 Lektionen (ca. 93 %, Klassenlehrerstelle 1. Sek) phil I und Naturlehre.
Auskunft:
Stefanie Ingold, Schulleiterin
Sekundarstufe I, Schulhaus Schützenmatt
Tel. 032 622 61 32
stefanie.ingold@solothurn.ch
Bewerbungen:
Schuldirektion der Stadt Solothurn
Bielstrasse 24, Postfach 460, 4502 Solothurn
daniela.spaeti@solothurn.ch

Starrkirch-Wil

► **Kindergarten:** 1 Stelle für ein Teilpensum von 13 bis 16 Lektionen (ca. 50–60 %).
Die Anstellung ist vorläufig befristet auf 1 Jahr, mit Option auf Verlängerung/Pensumanpassung. Anstellung per 1. August 2017.
Auskunft und Bewerbungen:
Daniel Deiss, Schulleiter
Schulstrasse 21, 4656 Starrkirch-Wil
Tel. 062 285 85 70
schulleitung@starrkirch-wil.ch

Information

Anmeldungen sind mit Lebenslauf, Foto und Unterrichtsberechtigung sowie den Ausweisen über Ausbildung und bisherige Tätigkeiten den genannten Schulleitungen einzureichen.

Anmeldeschluss: 6. März 2017

Josef

Als führende soziale Institution bieten wir Lebens-, Lern- und Begegnungsräume für Menschen mit besonderen Bedürfnissen. Wir führen die Kompetenzzentren für heilpädagogische Früherziehung und Psychomotorik des Freiamts. Das attraktive Gelände mit dem Restaurant JoJo stellt einen beliebten Treffpunkt für die Region Bremgarten dar.

Wir suchen für unsere **Heilpädagogische Schule** für Kinder mit besonderen Bedürfnissen **per August 2017 oder nach Vereinbarung**

Lehrpersonen/HeilpädagogInnen

Pensen zwischen 14–28 Lektionen

Als ausgebildete Lehrperson vermitteln Sie den anvertrauten Schülern eine ihrem Entwicklungsstand entsprechende Förderung und Schulung. Weiter pflegen Sie die interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen Schule, Elternhaus, Wohngruppen, Therapeuten und Fachlehrpersonen.

Es erwartet Sie ein motiviertes, kollegiales Team und eine interessante Aufgabe innerhalb eines vielseitigen Arbeitsumfeldes. Nebst zeitgemässen Arbeitsbedingungen profitieren Sie von attraktiven Angeboten für unsere Mitarbeitenden.

Für Auskünfte steht Ihnen der Schulleiter, Marcel Heeg, per E-Mail marcel.heeg@josef-stiftung.ch oder per Telefon 056 648 45 71, gerne zur Verfügung. Wenn Sie sich angesprochen fühlen, senden Sie bitte Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen per Post an Barbara Merki, Leiterin Personaldienst, oder per E-Mail an barbara.merki@josef-stiftung.ch.

Wir freuen uns darauf, Sie kennenzulernen!

St. Josef-Stiftung Badstrasse 4, 5620 Bremgarten
Telefon 056 648 45 45
www.josef-stiftung.ch

Ihre Stelleninserate im SCHULBLATT ...

... auch über alv@alv-ag.ch



Schulblatt AG/SO
Administration
Postfach 2114, 5001 Aarau
Telefon 062 824 77 60
Telefax 062 824 02 60
E-Mail alv@alv-ag.ch

INSERAT
SCHULBLATT



Primarschule Widen



Die Schule Widen auf dem Mutschellen ist eine mittel-grosse Schule mit 15 Abteilungen vom Kindergarten bis zur 6. Klasse. Die rund 280 Kinder werden von 35 Lehrpersonen unterrichtet.

Infolge beruflicher Veränderung des jetzigen Stelleninhabers suchen wir auf den 1. August 2017 eine/einen

Schulleiterin/Schulleiter 80%

Ihre Aufgabenschwerpunkte

Als Schulleiterin/Schulleiter sind Sie für die operative Führung zuständig. Zu Ihren zentralen Aufgaben gehören die pädagogische, personelle, organisatorische und kommunikative Führung des Teams. Sie sichern und entwickeln die Qualität der Schule und vertreten diese nach innen und aussen. Sie tragen die Verantwortung für das Budget. Sie arbeiten eng mit der Teilschulleiterin (20%) zusammen und vernetzen sich mit den umliegenden Schulen. Sie sind die Ansprechperson des Elternremiums und unterstützen dieses.

Ihr Profil

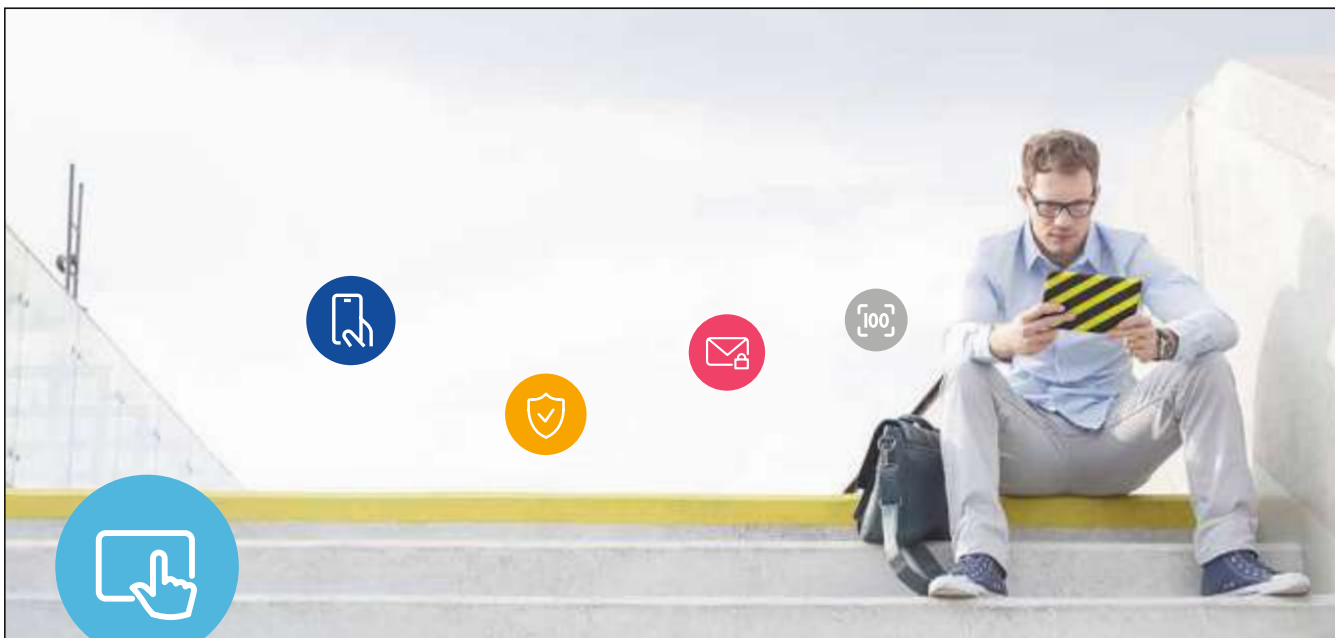
Sie nehmen Herausforderungen an und sind lösungsorientiert. Sie strahlen eine positive Grundhaltung aus. Sie haben Freude an einer anspruchsvollen Führungsposition im Schulumfeld und sind fachlich kompetent (abgeschlossene Schulleiter-/Schulleiterinnenausbildung). Vielleicht bringen Sie sogar Erfahrung aus dem pädagogischen Bereich mit? Sie haben Kenntnisse des aargauischen Bildungswesens. Sie haben Einfühlungsvermögen im Umgang mit Menschen und mögen Kinder. Sie sind flexibel, belastbar und haben Durchsetzungsvermögen. Sie kommunizieren versiert und treten sicher und gepflegt auf. Sie vertrauen anderen und haben Vertrauen in sich selbst.

Wir bieten

Engagierte, motivierte Lehrpersonen, ein professionell geführtes, sehr erfahrenes Sekretariat, eine unterstützende Schulbehörde und einen wertschätzenden Gemeinderat, eine Entlohnung entsprechend den kantonalen Richtlinien (GAL). Besonderheiten unserer IS-Schule sind ein Förderzentrum sowie Senioren und Seniorinnen um Unterricht. Ebenso wird die Schule von einer Schulsozialarbeiterin unterstützt. Voraussichtlich ab Mai 2019 kann Ihre Stelle auf 100% erhöht werden. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Schule Widen Ihnen eine Stelle bietet, in der Sie als kompetente Ansprechperson für Lehrpersonen, Behörden und Eltern pragmatisch, offen und professionell agieren können.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann senden Sie uns Ihre vollständige Bewerbung bis 9. März 2017 an folgende Adresse:
Schulpflege Widen, Bremgarterstrasse 49, 8967 Widen.

Für weitere Auskünfte wenden Sie sich bitte an Gisela Calame-Heinkel, Präsidentin der Schulpflege
Tel. 056 631 62 05, oder an Frau Christa Vogel, Sekretariat/Schulleitung, Tel. 056 633 68 13.



Sind Sie schon dabei?

Unser E-Banking der neusten Generation – einfach, sicher, mobil!

Informationen: www.baloise.ch/e-banking

 **Baloise Bank SoBa**



Sommerkurse swch.ch
wo weiterbilden freude macht

10.–21. Juli 2017 St. Gallen

Sie besuchen einen Kurs swch.ch weil

- Sie eine Kombination zwischen Lernen und Entspannen, zwischen Arbeit mit Lehrpersonen aus allen Stufen und Regionen der Schweiz und einem attraktiven Rahmenprogramm suchen,
- Sie Ideen für die täglichen Herausforderungen im eigenen Schulzimmer tanken wollen,
- Sie den Anspruch haben, qualitativ hochstehende Kurse mit kompetenten Kursleitungen und aktuellen Inhalten zu besuchen.

Anmeldungen unter
www.swch.ch/de/shop/kurse.php

swch.ch
Bennwilerstrasse 6 · 4434 Hölstein
info@swch.ch · 061 956 90 70

